

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1910

494 (25.10.1910) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Biele und Lantstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Halbjährlich M. 4.00
Auswärts: bei Abholung
am Postschalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Pfg.,
die Reklamsache 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog
zugleich verantwortlich für
Politik und allgemeinen Teil,
Verantwortlich für Chronik
und Residenz E. Stolz, für den
Anzeigenteil A. Rinderspacher,
sämtlich in Karlsruhe.

Auflage:
33000 Exempl.
gedruckt auf 8 Füllings-
Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 491.

Karlsruhe, Dienstag den 25. Oktober 1910.

Telephon-Nr. 66.

26. Jahrgang.

Deutschland und die persische Frage.

Karlsruhe, 25. Okt. Deutschland hat gegenwärtig schon allen Grund, über die britischen Pläne unruhig zu sein. Wir haben denn doch auch Interessen in Persien und man wird uns schon befragen müssen, wenn man so ohne weiteres über das Hinterland der Bagdadbahn verfügen will. Der deutsche Handel mit Persien beträgt mehrere Millionen. Außerdem sind deutsche Waisenhäuser bei Choi und Uria, und ist eine beträchtliche deutsche Kolonie in Teheran, dazu verstreute Reichsangehörige in Täbris, Schiras und an anderen Orten. Ferner sollte ein deutsches Bankunternehmen in Teheran gegründet werden und der Plan ist noch keineswegs ganz ausgegeben. Schließlich war mehrfach die Rede davon, eine Zweiglinie von der Bagdadbahn hinüber nach dem persischen Hermandschah zu legen.

Weiter, nicht zu vergessen, wollen auch die Perser selbst gefragt werden, ob sie einer Aufteilung ihres Landes so ohne weiteres zustimmen. Sehr viel zwar werden die Entschiedenheiten und Sammelarbeiten nicht machen können. Allein, sie sind doch imstande, einer Invasionsarmee ernste Schwierigkeiten zu bereiten. Vor allem bietet das Land selbst für eine solche Armee die größten Hindernisse. In vielen Orten dehnt sich eine menschenlose Wüste.

Abgesehen von einer ganz kleinen Strecke bei Teheran, ist in dem ganzen großen Lande, das fünfmal so groß als das Deutsche Reich, nicht ein einziger Kilometer Eisenbahnschienen vorhanden. Die Verproviantierung eines Heeres würde daher außerordentlich schwer sein. Dazu bediene man die ungeheuren Klimaschwankungen. Im Sommer ist eine betartige Hitze, daß am Tage kaum jemand atmen kann und daselbst auf den Hochgebirgen, die fast 2000 Meter über der Meeresoberfläche sind, die Karawanen nur des Nachts reisen; im Winter dagegen herrscht eine gewaltige Kälte und toben die schrecklichsten Schneestürme manchmal ununterbrochen 2-3 Wochen lang. Nicht einmal auf der großen Heerstraße zwischen Buschir und Isfahan, die jetzt, so heißt es, die Briten bejagen wollen, wird sich eine fremde Truppe ohne Fühllosigkeit behaupten können. Denn häufig verengert sich der Weg zur Schlucht und fast geradezu die Raubhämme des Buschir und Kuschinar zum unvorhergesehenen Ueberfall.

So erklärt es sich, daß man in weiten Kreisen Englands selbst gar nicht sehr zuversichtlich an eine Besetzung Südpersiens herangeht.

nicht übergangen werden kann, zumal da in ihr zum mindesten ein Akt der Unfreundlichkeit des Ministers des Innern gegenüber der ihm bisher nahestehenden nationalliberalen Partei zu erblicken ist. Immerhin muß bei ihr die rechtliche und politische Seite vollkommen getrennt werden. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Verwaltungsbeamte in dieser seiner Eigenschaft verpflichtet ist, eventuell gegen eine Ueberzeugung — wobei ihm jedoch die Wahrung seiner Anschauungen vollkommen zusteht — die Politik der ihm vorgelegten Regierung zu vertreten. Hierüber wird den zur Verwaltung über-tretenden Assessoren eine Unklarheit nicht gelassen und diesen Grund-satz des jetzigen Ministers des Innern hat auch nach Darlegungen seinerseits in einer der letzten Kammeressionen die volle Billigung der Volkspartei gefunden.

Andererseits aber die politische Seite der in Frage stehenden Ver- legung zu bewerten; bei deren Betrachtung man vom Standpunkt der natl. Partei aus nur zu einer vollen Beurteilung des Vorgehens des Ministers des Innern kommen kann. Wenn man bedenkt, daß vor noch nicht allzulanger Zeit dieser gleiche Minister einen von liberaler Seite in seinem Umfange und seiner Tragweite wohl verstandenen Aus-spruch zu Gunsten der Sozialdemokratie tat, der weit über das hinaus geht, was der untergeordnete Oberamtmann über die Sozialdemo- kratie sagte, so ist eine Maßregelung der Letzteren auch dann als ver- fälscht und unpolitisch zu betrachten, wenn sich jenem Ausdruck in der ersten Kammer ein Umfassung in der Politik des politischen Mini- sters eingetreten sein sollte. Dabei sei auch daran erinnert, daß diese Strafverurteilung, die einen Beamten treffen soll, letzten Endes — ob gemollt, oder ungemollt — die nationalliberale Partei selbst trifft, die seit dem Schluß des Landtages bis in diese Tage hinein den sie erlassenden Minister durch die und durch in Presse und Versamm- lungen gegen Zentrum und konservative Partei verteidigt und in jeiner Person gehalten hat, und zwar in solcher Einmütigkeit, daß an maßgebender Stelle über die Bedeutung dieser Unter- stützung eigentlich keine Unklarheit herrschen sollte. Das was geschehen, ist aber auch deswegen politisch nicht zu unterschätzen, als bei einem politisch gewis kleinen Anlag ein liberaler Mann in dem Augenblick geopfert wurde, indem die von der Regierung jählings inaugurierte „Sammelungs-politik“ schiffbrunn gelitten hätte und in ihrem Organ selbst als undurchführbar bezeichnet wurde, wobei die politische Be- deutung der Maßregelung noch dadurch erhöht wurde, daß sie eine Förderung der konservativen Presse erkauft, in der zuerst über den Um- weg in der „Kreuzzeitung“ die Maßregelung verlangt wurde.

Es muß betont werden, daß die Haltung der Regierung in dieser Frage gegenüber den vom Norden kommenden Einflüssen, denen sie sich scheinbar nicht entziehen konnte, einmal eine Unkenntnis der tatsächlichen politischen Verhältnisse und Anschauungen in Baden zum andern aber auch eine bedauerliche Schwäche gegenüber den größten Gegnern der liberalen Regierung verriet, die man bei einem so modern und liberal gerichteten Mann, als den das badische Volk in langjähriger parlamentarischer Arbeit den Minister von Bod- man kennen lernte, nur bedauern muß, die aber für ihn insofern zu sehr schwerwiegenden Komplikationen führt, als das Vertrauen zu der Politik der Regierung Karl ins Wanken ge- raten ist. Wenn aber von nationalliberaler Seite in der die Maß- regelung, wie schon betont, befremdend und mißstimmend wirkt, gegen- über einer solchen Politik Einhalt verlangt wird so geschieht das nicht zum mindesten deswegen, weil hier ein offensichtlicher Bruch mit der altbadischen liberalen Tradition vorliegt, die zu vertreten die Regierung auf dem letzten Landtag erklärt hat, ohne die ein gegenständliches, beruhigend schaffendes Regiment bei den in erster Linie zu beachtenden badischen Verhältnissen schlechterdings unmöglich ist.

In dieser hier vertretenen Auffassung sind sich alle Anhänger des Nationalliberalismus in Baden schon deswegen einig, weil sie viel zu

genau aus Erfahrung wissen, daß solche Maßregelungen politischen Charakters politisch höchst unklug sind, da sie Wasser auf die Mühlen derjenigen Parteien geben, die — trotz aller Sammlungs- und Gefühls- und Gefühlsgründlagen Badens anerkennen und in dieser Sammlungs-politik nur ein Mittel zur Erreichung politischer Macht erblicken, die ihnen sonst bei den parteipolitischen badischen Verhältnissen verwehrt ist, und auch ver- mehrt bleiben muß.

„Mehr Interesse für Politik.“

Karlsruhe, 25. Okt. Gestern abend veranstaltete der Jung- liberale Verein im „Goldenen Adler“ eine öffentliche Versammlung, für die er als Referenten Herrn Professor Dr. Robert Selbing, der über das sehr zeitgemäße Thema: „Mehr Interesse für Politik“ sprach, gewonnen hatte. Die Versammlung war sowohl von Vereinsmit- gliedern, als auch von Angehörigen anderer liberaler Vereine sehr gut besucht.

Die Angelegenheit Ursperger.

Der Vorsitzende, Herr Kammerstenograph Frey, kam nach der Eröffnung auf einen Vorgang zu sprechen, der gegenwärtig bei uns in Baden im Vordergrund des politischen Interesses steht und der wir in unseren letzten Nummern bereits eingehend zur Sprache brachten. Herr Frey führte dabei aus:

„Ehe wir in die heutige Tagesordnung eintreten, möchte ich kurz eine Angelegenheit erwähnen, die heute schon viel Staub aufgewirbelt hat: die Verlesung des Herrn Oberamtmannes Ursperger nach Staufen, die von der Öffentlichkeit und auch von uns als eine Maßregelung des Herrn Ursperger wegen seiner Ausführungen in der letzten geschlossenen Mitglieder-versammlung des Nationalliberalen Vereins, in der über den national- liberalen Parteitag in Kassel Bericht erstattet wurde, aufgefaßt worden ist. Wir halten diese Maßregelung für eine bedauerliche Tat- sache und glauben daher, die heutige Versammlung nach den Ver- öffentlichungen, die bereits in der Tagespresse erschienen sind, nicht vorübergehen lassen zu können, ohne zu dieser Angelegenheit Stellung zu nehmen. Es wird nicht möglich sein, daß wir heute abend in eine Diskussion darüber eintreten, da wir sonst unter Umständen nicht mehr unsere heutige Aufgabe erledigen könnten. Ich bringe darum eine Erklärung zur Verlesung, welche vor der Öffentlichkeit unsere Stellungnahme wiedergibt und erlaube um Ihre Zustimmung. Die Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Durch die „Karlsruher Zeitung“ ist die Verlesung des Herrn Oberamtmannes Ursperger nach Staufen amtlich bekannt gemacht worden. Die öffentliche Meinung sieht in dieser Verlesung eine Maßregelung des als nationalliberal bekannten Oberamtmannes. Zweifellos ist diese Verlesung die Antwort des Ministers des Innern, Herrn von Bodman, auf kurze Ausführungen des Gemäßigten in der geschlossenen Mitglieder-versammlung des Nationallibe- ralen und des Jungliberalen Vereins am 6. Oktober, in der Herr Oberamtmann Ursperger in Uebereinstimmung mit der Versamm- lung und der Partei feststellte, daß in absehbarer Zeit eine Aende- rung der Stellung unserer Partei gegenüber Zentrum und Konse- rativen in Baden nicht möglich sei.

Der Herr Minister scheint darin den Versuch einer Durch- kreuzung seiner neuerdings in der „Karlsruher Zeitung“ einge- leiteten Sammlungs-politik erblickt zu haben. Wir anerkennen zwar, daß die Verwaltungsbeamten nicht dieselbe politische Be- wegungsfreiheit genießen können wie andere Staatsbeamte. Wenn ihnen jedoch auch die Möglichkeit genommen würde, in geschlossenen Mitglieder-versammlungen ihre politische Anschauung auszusprechen, so würde ihnen die einzige Möglichkeit, ihre persönliche politische

Die nationalliberale Partei und das Vorgehen der badischen Regierung.

Karlsruhe, 25. Okt. Die „Nationalliberale Badische Korrespondenz“ gibt in einer heute erschienenen Nummer in nachfolgen- dem die Stellung der Parteileitung zu dem jüngsten politischen Vor- kommen in Baden wieder. Sie schreibt unter der Ueberschrift:

Mißgriff oder Kursänderung?

„Die Verlesung eines höheren Beamten der Verwaltung, der in der nationalliberalen Partei Baden ein überaus tätiges und opfer- williges Mitglied ist, der aber in einer geschlossenen Mitglieder- versammlung des nationalliberalen Vereins Karlsruhe in aller Ent- schiedenheit entsprechend den Anschauungen in der gesamten national- liberalen Partei Badens eine in dem Zusammenhang mit den Konse- rativen und dem Zentrum gipfelnde „Sammel-politik“ abgelehnt hatte, hat im badischen Land eine weitgehende Erregung geschaffen, die naturgemäß über die von dieser Maßregelung zunächst berührte nationalliberale Partei hinausgeht. Die Angelegenheit, die — Los- gelöst vom politischen Bewußt der augenblicklichen Lage — ohne jede politische Bedeutung gewesen wäre, ist aber dadurch, daß sie in ihrer Durchführung auf eine schwebende politische Frage zurückzuführen ist, von einer so großen politischen Bedeutung, daß sie mit Stillschweigen

Auf Schloß Glandier.

Abenteuer Joseph Bouletables.
Von Gaston Leroux.

(24. Fortsetzung.)

Die Unterhaltung zwischen Beamten, Angeklagten, Zeugen und Journalisten neigte sich ihrem Ende entgegen, als ein wahrhafter Knalleffekt eintrat. Der Brigadier der Genzarmerie erscheint u. verkündet, Frederic Larjan wünsch Einlaß, der ihm auch sofort bewilligt wird.

„Hier sind die Schuhe, die der Mörder anhatte,“ sagte er. „Erkennen Sie sie, Vater Jacques?“

Vater Jacques beugte sich über das übertriebene Fuß- zeug und erkannte ganz bestürzt ein paar alte Stiefel, die ihm gehört hatten, und die er vor längerer Zeit zu dem alten Gerümpel in eine Ecke des Bodens geworfen hatte; er war so erschrocken, daß er sein Taschentuch benutzte, um seine Aufregung zu verbergen.

Jetzt wies Frederic Larjan auf dieses Taschentuch des Vaters Jacques und sagte:

„Das ist ein Taschentuch, das auffallend demjenigen gleicht, das man im Gelben Zimmer gefunden hat.“

„Ach, ich weiß es wohl,“ sagte Vater Jacques zitternd, „sie sind einander ziemlich ähnlich.“

„Nun, und die alte Bastenmütze, die ebenfalls im Gel- ben Zimmer gefunden wurde, fuhr Frederic Larjan fort, „hätte auch einstmals das Haupt des Vater Jacques be- decken können. Alles dies, meine Herren, beweist nach meiner Ansicht — beruhigen Sie sich, Alter!“ rief er Vater Jacques zu, der umfallen wollte, „alles dies beweist nach meiner An- sicht, daß der Mörder seine wirkliche Persönlichkeit hat ver- bergen wollen. Er hat es in ziemlich plumper Weise getan; denn wir sind jetzt überzeugt, daß Vater Jacques, der Herr Stanger- so nicht verlassen hat, der Mörder nicht ist.

Aber stellen Sie sich vor, Herr Stanger-son wäre an jenem Abend nicht so lange nach geblieben: kein Mensch hätte daran gewagt, daß Vater Jacques der Mörder gewesen sei! Der Mensch, der sich in so geheimnisvoller Weise hier einschleichen und solche Maßnahmen gegen Vater Jacques ergreifen konnte, war zweifellos ein Vertrauter des Hauses. Wissen wir genau, zu welcher Stunde er sich eingeschlichen hat? Am Nachmittag? Am Abend? Wer kann es sagen! ... Jemand, der so vertraut mit den Dingen und den Menschen in diesem Pavillon ist, muß natürlich zur rechten Stunde das Gelbe Zimmer betreten haben.“

„Er konnte es nur zu einer Zeit betreten, als jemand sich im Laboratorium aufhielt!“ rief Herr de Marquet.

„Was wissen wir darüber zu sagen, ich bitte Sie!“ verlegte Larjan. „Da war das Diner im Laboratorium, das Aus- und Eingehen der Bedienung ... da wurden chemische Experi- mente gemacht, so daß Herr Stanger-son und seine Tochter zwi- schen zehn und elf Uhr bei den Dinen ... in dieser Ecke des oberen Kamins ... beschäftigt waren. Wer sagt mir, ob der Mörder ... ein Vertrauter des Hauses! ... ein Vertrauter! ... nicht diesen günstigen Augenblick benutzte hat, um in das Gelbe Zimmer zu schlüpfen, nicht ohne vorher im Waschkraum seine Stiefel auszuziehen?“

„Das ist sehr unwahrscheinlich!“ sagte Herr Stanger-son. „Allerdings; aber nicht unmöglich. ... Doch, ich will nicht behaupten. Was das Verlassen des Zimmers betrifft, ja, das ist etwas anderes. Wie hat er entfliehen können? Auf die natürlichste Art der Welt!“

Frederic Larjan schweig einen Augenblick. Dieser Augen- blick schien uns unendlich lang. Man wird begreifen, mit welcher fieberhaften Erwartung wir an seinem Munde hingen. „Ich habe das Gelbe Zimmer nicht betreten,“ hub Frederic Larjan wieder an, „aber ich denke, es ist erwiesen, daß man es nur durch die Tür verlassen konnte. Durch die Tür hat es der Mörder verlassen. Da es unmöglich anders sein kann, ist es

so! Er hat das Verbrechen begangen und ist zur Tür hinaus entflohen. In welchem Moment? Als es ihm am leichtesten möglich war, ... in demjenigen Moment, wo die Möglichkeit einer Flucht uns am erkranklichsten ist ... ja, so erklärlich, daß jede andere Deutung ausgeschlossen scheint. Untersuchen wir also die Momente, die auf das Verbrechen folgten! ... Da ist der erste Moment, als sich Herr Stanger-son u. Vater Jacques vor der Tür befinden, bereit, dem Mörder den Weg zu ver- sperren; der zweite Moment, als in Vater Jacques Abwesenheit Stanger-son allein vor der Tür steht; der dritte, währenddessen der Concierge sich zu Herrn Stanger-son gesellt. Viertes Moment: die Tür ist eingeschlagen, das Gelbe Zimmer gemächlich geöffnet. Der für die Flucht geeignetste Moment wird der gewesen sein, währenddessen die wenigsten Personen vor der Tür waren. In einem Moment war Herr Stanger-son ganz allein an der Tür. Wollte ich selbst die stillschweigende Mithilfe des Vaters Jacques zugeben, an die ich nicht glaube, so würde Vater Jacques den Pavillon nicht verlassen haben, um nach dem Fenster des Gelben Zimmers zu sehen, wenn er die Tür hätte aufgehen und den Mörder hätte herauskommen sehen. Die Tür kann sich also nur vor Herrn Stanger-son, als er allein war, geöffnet haben; und in diesem Moment ist der Mörder entflohen. Frei- lich haben wir anzunehmen, daß Herr Stanger-son zwingende Gründe hatte, den Mörder nicht festzuhalten oder festnehmen zu lassen, da er es gesehen ließ, daß dieser das Fenster er- reichte, und da er selbst dieses Fenster hinter ihm geschlossen hat! Jetzt, da Vater Jacques jeden Augenblick wiederkommen und alles in Ordnung finden mußte, hat Fräulein Stanger-son, obwohl schrecklich verwundet, noch die Kraft gefunden, wahrheits- lich auf die Vorstellungen ihres Vaters hin, die Tür des Gelben Zimmers aufs neue zu verschließen und zu verriegeln, wie sie auf dem Fußboden zusammenbrach ... Wir wissen nicht, wer das Verbrechen begangen hat; wir wissen nicht, welchem Elenden Herr und Fräulein Stanger-son zum Opfer gefallen sind; daß aber sie selbst es wissen, ist außer Zweifel! Eine andere Deutung

Uebereinstimmung zum Ausdruck zu bringen, und damit der letzte Rest staatsbürgerlicher Freiheit entzogen.
 Wir protestieren daher gegen diese mit liberalen Anschauungen nicht verträglichen Maßnahmen des Herrn Ministers.
 Die Erklärung wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Hierauf erteilte der Vorsitzende Herrn Professor Dr. Robert Helbing das Wort zu seinem Vortrage über:
 „Mehr Interesse für die Politik.“

Eingangs erinnerte der Redner an die außerordentlich beklagenswerte und weltbekannte Tatsache, daß eine verhältnismäßig sehr große Anzahl von Wählern bei den Wahlen der Urne fern bleiben und daß die Teilnahme an den politischen Versammlungen, wenn nicht gerade Wahlen vor der Tür stehen, äußerst gering ist. Ganz anders liegen die Dinge in England. Das habe wohl seinen Grund auch darin, daß England ein bereits seit Jahrhunderten bestehender Staat mit einer Verfassung sei und sich daher das englische Volk nicht erst an diese zu gewöhnen brauche, während das Deutsche Reich erst wenige Jahrzehnte bestehe und das deutsche Volk erst in die Verfassung hineinzuwachsen mußte.

Dazu komme noch die Eigenart des deutschen Volkscharakters: Die Deutschen galten lange — und gelten bei den Engländern es auch noch heute — als Rollenwandler, als Idealisten; tatsächlich liege im Deutschen Volke ein Hang zum Grübeln, zum Reflektieren, zum doktrinären Verhalten. Diese Eigenschaft habe allerdings auch Großes geschaffen, das müsse anerkannt werden und dürfe nie verleugnet werden. Freilich dürfe man diesen Denkersinn im Interesse der Gessellschaft nicht anhalten wollen, nicht auf ihn verzichten, aber es sollte doch endlich dahin kommen, daß alle Menschen unseres Volkes zwischen Idealem und Realem unterscheiden lernen.

Ein triftiger Grund, warum viele tüchtige Männer die politische Arena nicht aufsuchen, sei auch die Verquickung von Politik und Religion. Es sei geradezu unbegreiflich, daß es möglich sei, daß eine Partei in erster Linie statt für das Ganze für einen konfessionellen Bruchteil Sorge und dadurch das politische Leben verfinstere und die Religion in den Staub ziehe.

Neben dem religiösen wirke auch der wirtschaftliche Moment sehr lähmend auf die Entwicklung des politischen Lebens; ein typisches Beispiel seien dafür die politischen Machenschaften des Bundes der Landwirte.

Die politische Aufklärungsarbeit, die „Politisierung der Massen“ unter diesen Umständen bitter notwendig, wenn wir im gesunden Sinne ein politisches Volk werden wollen. Bismarck habe seinerzeit dem Deutschen Reich ein vor treffliches Reichstagswahlrecht gegeben und trotzdem sei die Gleichgültigkeit gegenüber den wichtigsten politischen Angelegenheiten in Deutschland noch so ungeheuer groß; ersprechend sei in zahlreichen Kreisen die Unwissenheit in den vitalsten politischen Fragen. Es sei endlich an der Zeit, daß das Verfallene nachgeholt werde.

Wie notwendig es sei, daß in unserem Volke ein bedeutenderes politisches und wirtschaftliches Verständnis erweckt werde, beweise am besten das Gebiet der Selbstverwaltung. Unsere Gemeindeverwaltung gewinne — besonders in den Städten — eine immer größere Bedeutung auf allen möglichen Gebieten. Viele werden als Schöpfer und Geschworene berufen, da wären zur Befestigung des Verantwortlichkeitsgefühls mehr Kenntnisse unseres Rechtes am Platze.

Eine mächtige und ungeahnte Entwicklung habe Deutschland seit dem Jahre 1870 genommen; aus einem Agrarstaat sei es ein Industriestaat geworden; es habe sich zu einer Weltmachtstellung emporgeschoben, damit habe aber nicht gleichen Schritt gehalten die so überaus notwendige wirtschaftliche und soziale Unterweisung eines großen Teiles des Deutschen Volkes.

Schließlich müsse auch die Frage aufgeworfen werden, ob nicht schon aus Gründen der einfachen Bildung eine intensive staatsbürgerliche Unterweisung nottue.

Was ist da nun zu tun?

Eingreifen müßten in erster Linie vier Hauptfaktoren: Schule, freie Vereinsstätigkeit, Presse und Parteien.

Der gegenwärtige Lehrplan unserer Schulen gestatte nicht gut die Einführung der staatsbürgerlichen Unterweisung. In den oberen Klassen könne man damit einen Versuch machen.

Man müsse an den Mittelschulen von Obertertia an an passenden Stellen Belehrungen über Verfassung, Gesetz, Rechtsleben, wirtschaftliche Verhältnisse, namentlich im Zusammenhang mit dem Geschichtsunterricht einstreuen.

Die Fortbildungsschule sei dagegen ein geeigneter Boden für den Unterricht in der Staatsbürgerkunde, weil diese Schüler bereits mehr mit dem Leben in Berührung kommen und sich da nicht selten Theorie und Praxis ergänze; auch die weibliche Jugend sollte eines solchen Unterrichts teilhaftig werden.

Außerordentlich wichtig sei die Frage der Ausbildung der Lehrkräfte, wenn der staatsbürgerliche Unterricht in die richtigen Bahnen gelenkt werden solle.

In den Lehrerseminaren müßte zu diesem Zwecke mindestens noch eine dritte Stunde für Geschichte in der Woche eingeschoben werden, den zwei Stunden seien entschieden zu wenig. Die akademisch gebildeten Lehrer sollten mindestens ein Kolleg hören müssen, das sie mit

der Flucht des Mörders aus dem Gelben Zimmer läßt sich nicht finden!“

Das Schweigen, das dieser Erklärung folgte, hatte etwas Furchtbares. Wir litten alle mit dem Professor, dem die unheimliche Logik Frederic Larsons die Wahl ließ, uns entweder die Wahrheit seines Martyriums zu bekennen oder zu schweigen, was ein noch schrecklicheres Bekenntnis bedeuten mußte. Wir sahen, wie dieser Mann aufstand und die Hand feierlich erhob. Dann begann er mit durchdringender Stimme, die alle seine Kräfte zu erschöpfen schien:

„Ich schwöre bei dem Haupte meiner Tochter, daß ich diese Tür von dem Augenblicke an, als ich den verzweifelt Hilferuf meines Kindes hörte, nicht verlassen habe, daß diese Tür sich nicht geöffnet hat, während ich in meinem Laboratorium allein war, und daß — als wir — meine drei Bedienten und ich — endlich in das Gelbe Zimmer eindringen, der Mörder nicht mehr darin war! Ich schwöre es, daß ich den Mörder nicht kenne!“

Brauche ich zu sagen, daß wir trotz der Feierlichkeit eines solchen Eides dem Worte des Herrn Stangerlon keinen rechten Glauben schenkten? Nur der junge Reporter, dieser kleine Joseph Rouletabille trat zu Professor Stangerlon; er ergriff seine Hand, und ich hörte ihn sagen:

„Herr Professor, ich glaube Ihnen!“

Hiermit beende ich die wörtliche Wiedergabe der Erzählung des Herrn Maleine, des Gerichtsschreibers von Corbeil. Ich brauche wohl nicht zu sagen, daß alles, was sich im Laboratorium zutrug, mir sofort von Rouletabille selbst genau berichtet wurde. (Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Wien, 24. Okt. (Tel.) Der Direktor der Hofoper, von Weingartner, hat zu wiederholten Malen die Erklärung abgegeben, daß er die Geschäfte des Hofoperentheaters unter keinen Um-

dem Leben des Staates und dem der Allgemeinheit in Berührung bringt; als Kandidaten sollten einer besonderen Prüfung in der Bürgerkunde unterzogen werden. Weiter wäre unbedingt erforderlich, daß auch eine Weiterbildung ermöglicht würde, dann sollte Gelegenheit zum Besuche jener Länder gegeben werden, in denen bereits Bürgerkunde gelehrt werde, so in Frankreich, Holland und in der Schweiz.

Eine weitere wichtige Frage sei: Was kann auf den Hochschulen geschehen, um das politische Leben zu wecken? Da wäre münchenswert, daß auf allen Hochschulen (Universitäten, Technischen Hochschulen, Tierärztlichen Hochschulen, Landwirtschaftlichen Hochschulen und Handels-Hochschulen) zu den üblichen Vorlesungen über Volkswirtschaft auch solche über Politik in speziellem Sinne treten und zwar soll den Studenten der Besuch einer derartigen Vorlesung zur Pflicht gemacht werden. In Heidelberg lese ja bereits Herr Professor Dr. Koch über Politik.

Weiter soll den Studenten der Besuch politischer Veranstaltungen aller Parteien, die Vektüre politischer Zeitschriften und Tageszeitungen angelegentlich empfohlen werden. Da lasse noch eine große Lücke, deren Ausfüllung zwar sehr schwierig, aber unbedingt erforderlich sei. Leute, die nach Erlangung des Berechtigungsscheines zum Einjährig-Freiwilligen Dienst die Beamtenlaufbahn betreten, würden in ihren Examinas vielfach über politische Fragen geprüft, müßten sich mit diesen also vertraut machen, sodas hier auch viel Verständnis und Interesse für Politik zu finden sei.

Sehr viel könne für die staatsbürgerliche Unterweisung auf dem Gebiete der freien Vereinstätigkeit erzielt werden. Da wären zu nennen die Volksbildungsvereine mit ihren verschiedenen Schattierungen wie Arbeiterbildungsvereine usw., ferner auch andere Vereine wie Turnvereine. Sehr zu empfehlen wäre die Gründung einer geeigneten Jugendzeitung, die alle wirtschaftlichen und politischen Fragen eingehend erörtern würde; Herr Oberlehrer Frig habe bereits einen Anfang damit gemacht.

Auch beim Militärdienst könnten die jungen Leute in geeigneter Weise auf die wichtigsten Aufgaben des politischen Lebens hingewiesen werden. Redner würde es sogar für einen sehr großen Fortschritt halten, wenn die Staatsbürgerkunde in die Kasernen eindringen würde. Es würde dadurch ein viel innigerer Zusammenhang zwischen Bürger- und Armeekorps hergestellt werden; dann hätten wir erst richtig „Ein rechttes Volk in Waffen“.

Als dritten Hauptfaktor bezeichnete der Referent die Presse. Diese sei für die politische Schulung des Volkes von geradezu eminenter Bedeutung. Politische Erörterungen sollten möglichst populär gehalten werden; vor allem sollte die rein statistische und die geographische Seite beachtet und der äußeren Politik möglichst große Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Die Parteien müßten, daß man, wenn man in der Politik etwas erreichen wolle, nicht nur tüchtige Führer, sondern auch gut geschulte Massen haben müsse. Zentrum und Sozialdemokratie seien in dieser Hinsicht schon lange an der Arbeit und suchten ganz besonders, sich der Jugend zu bemächtigen. Die Liberalen dürften keineswegs zurückstehen. Speziell die Jungliberalen Vereine haben es sich zum Ziel gesetzt, die Jugend für sich zu gewinnen. Hier sei noch reiche Arbeit zu tun, denn von der Partei der Nichtwähler würden sich wenige zum Zentrum oder zur Sozialdemokratie zählen, wohl seien aber sehr viele unter ihnen, die in ihrem Innersten liberal gesinnt sind. Dieser Interessenslosigkeit müsse unter allen Umständen gekehrt werden.

Damit beendete Prof. Helbing seinen inhaltvollen Vortrag und langanhaltender, lebhafter Beifall folgte den Worten des Referenten.

Herr Frey dankte dem Redner im Namen der Versammlung und ergänzte die Ausführungen dahin, daß auch die konservative Partei schon frühzeitig angefangen habe, die Jugend in christlichen Junglingsvereinen, evangelischen Jugendvereinen, in ihrem Sinne zu erziehen. In den gehaltenen Vortrag des Herrn Professor Dr. Robert Helbing knüpfte sich eine sich nahezu zwei Stunden hinziehende

Distussion

an der sich eine größere Anzahl von Rednern beteiligte.

Herr Buchdruckereibesitzer Dr. A. Knittel machte darauf aufmerksam, daß auch das Elternhaus sein gut Teil zur politischen Erziehung und Aufklärung beitragen könne, es müsse aber zugleich den Frauen Gelegenheit gegeben werden, sich auf dem politischen Gebiete zu unterrichten. Es sei sehr notwendig, daß sich die Frauen am politischen Leben eifriger beteiligen, als das bisher der Fall gewesen sei, damit sie ihrerseits an der politischen Erziehung der Jugend gebührend teilnehmen könnten.

Herr Professor Ott suchte das regere Interesse der Engländer an der inneren und äußeren Politik mit materiellen Gründen zu erklären. Infolge der Entwicklung der Verhältnisse seien auch dort die privilegierten Klassen, die ursprünglich einzig und allein von dem berührt worden waren, was den Staat bewegte, z. T. aus den Parlamenten hinausgeschoben worden. Die Deutschen seien in die Welt des Dichtens und Denkens aus Not gezwungen, nicht aus natürlicher Veranlagung, weil sie die materielle Welt nicht mehr genügend beschäftigte. Aber heute fühlen auch hier sich die Einzelnen materiell mehr in den Kreis der politischen Erscheinungen gezogen und hierdurch in ihren Interessen berührt, als früher. Die Führer der Liberalen müßten mehr unter den Wähler sich zeigen, dadrüß werde das Volk dann besser zur Politik erzogen.

nänden behalten wolle, da er seinen künstlerischen Neigungen nachzugehen sich gedrängt fühle. Infolgedessen ist die Hofoperverwaltung mit dem Direktor der Romischen Oper in Berlin, Hans Gregor, in Verbindung getreten und hat diesen zur Übernahme der Direktion des Hofoperentheaters verpflichtet. Der Direktionswechsel findet im Frühjahr 1911 statt.

— Remberg, 23. Okt. Heute begannen unter Mitwirkung bedeutender Künstler mit Paderewski an der Spitze mehrtägige Chopin-Festlichkeiten und ein Kongreß aller polnischen Musiker.

— Paris, 23. Okt. Im Pariser „Temps“ erscheint zurzeit der deutsche Roman „Die Wistottens“ von Rudolf Herzog in einer Uebersetzung von Kelly Melin und unter dem Titel „Le chant du travail“ („Das Lied der Arbeit“). Die Wistottens, welche das wertvollste Leben im bergischen Industriebezirk schildern, erreichten in der deutschen Ausgabe bei Cotta inzwischen die 70. Auflage.

Von der Luftschiffahrt.

— Karlsruhe, 24. Okt. In der dieser Tage stattgefundenen außerordentl. Mitgliederversammlung des Breisgau. für Luftschiffahrt in Freiburg machte der Vorsitzende u. a. die Mitteilung, daß die Luftschiffahrtsvereine Bodensee-Konstanz, Freiburg-Breisgau, Oberheim-Strasbourg, Karlsruhe, Heidelberg-Mannheim, Frankfurt, Mainz-Wiesbaden und der heffische Verein Marburg (8 Vereine mit 25 Stimmen) am 8. August in Frankfurt nach einer Besprechung ein Südwestdeutsches Luftschiffer-Kartell geschlossen wurde, das bereits auf dem 8. und 9. Oktober in Dresden abgehaltenen Luftschifferverbandstag erfolgreich sich betätigen und hervortreten konnte. Beabsichtigt sind u. a. gemeinshaftliche größere sporadische Veranstaltungen wie Festschiffen, Wett- und Dauerfahrten, Fernflüge u. a. m. Die Leitung wechselt unter den beteiligten Städten, von denen jeweils eine als Vorkommande die Veranstaltungen in die Hand nimmt. Das Südwestdeutsche Luftschiffer-Kartell, über dessen Zustandekommen sich auch der Großherzog dieser Tage gegenüber Erz. Gade sehr erheitert ausgesprochen hat, unterbreitete dem deutschen Verbandstag in Dresden bereits eine Reihe von Anträgen, die teils glatt angenommen, zumteil Kommissionen überwiesen wurden. Also auch hier hat das Kartell schon Nutzen gestiftet. Der Vorsitzende des Freiburger Vereins Erz. Gade-Frei-

Herr Redakteur Binder meinte, die Presse könne nur dann in dem vom Referenten angezeichneten Sinne wirken, wenn sie die nötige Unterstützung der Parteigliedern finde.

Herr Kammerphenograph Frey pflichtete dem Referenten darin bei, daß der Mann, der sich im eigenen Interesse mit Politik beschäftigt, entsprechend vorbereitet sein müsse und damit müsse man am besten schon in jungen Jahren, in der Fortbildungsschule beginnen. Ueber die Ausgestaltung der Presse äußerte sich der Redner im Sinne des Referenten. Durch die Mitarbeit der Familie könne sehr viel geschehen, meinte Herr Frey, an die Ausführungen des Herrn Dr. Knittel antknpfend und diese unterstreichend.

Herr Dr. A. Knittel erklärte ferner, es sollen uns nicht die materiellen Interessen zur Politik treiben, sondern vor allem die idealen. Weiter ließ er sich über die Teilnahmslosigkeit der Kaufleute und Gewerbetreibenden am politischen Leben aus und führte diese auf Mangel an Mut, auf die Furcht vor Verhaftung und Geschäfts-schädigung zurück.

Herr Professor Reinhold Helbing stimmte in vielen Punkten den Ausführungen des Referenten zu und meinte dann, Herr Professor Ott habe die Frage viel zu sehr vom historisch-philosophischen Standpunkt und nicht von der praktischen Seite aus betrachtet. Der Jugend könne man ja, fuhr der Redner weiter fort, ein gewisses staatsbürgerliches Wissen beibringen, wenn man aber Erfolg haben wolle, müsse man sich an die Menschen wenden, die anfangen, durch die Interessen mit der Politik verknüpft zu sein, und müsse ihren Horizont erweitern. Mit den Ausführungen des Herrn Dr. Knittel über die Mitarbeit des Elternhauses war der Redner einverstanden.

Herr Frey bedauerte, daß eine große Anzahl von Männern, die als Führer geeignet wären, sich der politischen Tätigkeit enthalten. Aber soweit sie Beamten seien, müßten sie wohl auch ministerielle Abregelungen fürchten, der „Fall Arnsperger“ sei da eine bezeichnende Warnung. Man sollte mehr auf eine politische Toleranz hinarbeiten.

Nach weiteren Ausführungen der Herren Professor Ott und Blod gab Herr Egel der Befürchtung Raum, daß für die Volksschule wenig Raum und Zeit bleiben werde, die Politik zu pflegen; anders sei es in der Fortbildungsschule, doch dürfe man sich auch da seinen trügerischen Hoffnungen hingeben. Redner meinte auch, man solle darauf bedacht sein, daß nur die besten und tüchtigsten Menschen sich dem Lehrberufe widmen, denn diese seien draußen auf dem Lande die Pioniere der Aufklärung.

In seinem

Schlusswort

ging Herr Professor Dr. Robert Helbing wegen der vorgerückten Stunde nur mehr auf einen Teil der angeschnittenen Fragen ein. Dabei führte er aus, daß es ihm fern gelegen sei, die Bedeutung der Schule zu überschätzen; die Schule müsse dem jungen Mann gewisse Begriffe über Bundesrat, Reichstag, Landtag, Schwurgericht usw. beibringen. Zum staatsbürgerlichen Denken müsse dann durch die anderen Faktoren angeregt werden.

Gegen 1/2 Uhr schloß hierauf der Vorsitzende mit Dankesworten an den Referenten, die Diskussionsredner, die Gäste aus anderen Parteien und die übrigen Teilnehmer die Versammlung, nachdem er sich noch über die im Laufe des Abends mehrfach behandelten Wechselbeziehungen der inneren und äußeren Politik ausgelassen hatte. Ein Volt, das seine äußere Politik gründlich verstehe, werde von selbst den Weg finden zur entsprechenden inneren Politik.

— Karlsruhe, 25. Okt. Der „Frf. Ztg.“ wird von hier gemeldet: Dem Oberamtmann Arnsperger ist in aller Form dienlich eröffnet worden, daß seine Verlegung nach Staujen wegen seines Aufstretens in der nationalliberalen Mitgliederversammlung erfolgt sei.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Berlin, 24. Okt. Der Oberpräsident der Provinz Pommern Herr von Malchahn, der, wie gemeldet, am 6. September bei dem Festmahle in Stolp beleidigende Äußerungen über den deutschen Reichstagsstand gemacht hatte, hat kürzlich in Sachen dieser Angelegenheit mit dem Minister v. Ballwig Rücksprache gepflogen. Wie nach Blättermeldungen verlautet, hat der Minister im Laufe dieser Unterredung das Vorgehen des Oberpräsidenten nicht gebilligt, obwohl Herr v. Malchahn betritt, eine Beleidigung der Presse sich haben zu schulden kommen zu lassen.

— Berlin, 24. Okt. (Tel.) Die Justizkommission des Reichstags nahm heute mit allen gegen 7 Stimmen den in der ersten Lesung in die Straßprojektnovelle neu eingefügten § 47a an. Hiernach können Mitglieder des Reichstags oder anderer gesetzgebender Versammlungen die Auskünfte über Personen, die ihnen in Ausübung ihres Berufs etwas anvertraut haben, sowie über ihnen anvertraute Tatsachen verweigern, es sei denn, daß die Mitteilung den Tatbestand eines Verbrechens begründet oder ein Verbrechen zum Gegenstand hat.

—hd Wiesbaden, 25. Okt. Der Landtags-Abgeordnete, Kommerzienrat Barkling, der sich im 2. nassauischen Wahlkreis als Reichstagskandidat wieder aufstellen läßt, hat den Wahlkreis der nationalliberalen Partei 150 000 Mark überwiesen.

— Mainz, 25. Okt. (Privat.) Der heffische Landesauschuh der fortschrittlichen Volkspartei, der hier tagte, hat beschlossen, bei den Reichstagswahlen den schwarz-blauen Blod zu bekämpfen, möglichst

burg wurde in den Gesamtverband gewählt, Hauptmann Spangenberg-Freiburg in die Freiballon-Kommission und Prof. Dr. Diekmann-Freiburg in die Kommission für die allgemeine Einführung und Neuregelung des Verbandsorgans.

Das Gordon Bennett-Wettfliegen.

— St. Louis, 24. Okt. In einer Depesche aus Rippsing, in der der Unfall des deutschen Ballons „Harburg“, der bekanntlich aus beträchtlicher Höhe in den Rippsing-See fiel, beschrieben wird, heißt es, die Indianer hätten zwei Stunden lang gezögert, zu Hilfe zu kommen, da sie fürchteten, „der Mond sei vom Himmel auf die Erde herabgefallen“. Als aber weiter nichts Unerhörtes geschah, schloßen sie endlich Mut und kamen Leutnant Vogt und Herrn Ahman zu Hilfe.

— St. Louis, 24. Okt. Ein Telegramm der Passagiere des nun glücklich gelandeten deutschen Ballons „Düsseldorf“, von dem bekanntlich mehrere Tage die Nachrichten schilten, das hier eingetroffen ist, besagt: Der Ballon habe bei der Landung noch 50 Sad Ballast gehabt und hätte sich noch 36 Stunden in der Luft halten können, wenn sie nicht befürchtet hätten, beim Verlassen der Eisenbahn nicht wieder in zivilisierte Gegenden zu kommen. Der Ballon sei zuerst in der Richtung auf Milwaukee getrieben worden und dann nach Nordosten. Auf der kanadischen Grenze habe er infolge von Windstille fünf Stunden lang stillgestanden, dann sei er mit einer Geschwindigkeit von 75 Meilen in der Stunde weitergetrieben worden. Siebzehn Meilen jenseits des Rissiford-Sees sei der Ballon hart, aber unbeschädigt gelandet. In sechs Stunden seien sie dann nur eine halbe Meile vorwärts gedrungen; sie seien deshalb zum Ballon zurückgekehrt, hätten sich verproviantiert und seien dann von Donnerstag bis zum Samstag gewandert, bis sie schließlich einen Waldhüter trafen, der sie nach Rissiford brachte.

Ueber den Ballon „Düsseldorf“, mit dem der Berliner Ingenieur Gerike zur Teilnahme an dem Gordon-Bennet-Fluge in St. Louis aufgestiegen war, hegte man übrigens in Luftschiffkreisen keine Besorgnisse. Die Luftschiffer haben von vornherein damit gerechnet, daß eine Landung möglicherweise in unwirtlicher Gegend erfolgen würde. Dementsprechend war auch die Ausrüstung bis ins Kleinste u. Gründlichste beschafft worden. Sie hatten Jagdausrüstung mitgenommen,

eigene Kandidaten aufzustellen und Bündnisse mit den Nationalliberalen abzuschließen.

Der elsäß-lothringische Zentrumstag.

Strasbourg, 23. Okt. Der Andrang zum ersten elsäß-lothringischen Zentrumstag war ungemein stark, sodaß der 1500 Personen fassende Saal des „Sängerhauses“ wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden mußte.

In der deutschen Versammlung, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Benderscher den Vorsitz führte, kam es zu einer starken Betonung des Zusammengehens der elsäß-lothringischen Zentrumspartei mit der altdeutschen Zentrumspartei.

Es sprachen unter anderen: Reichstagsabgeordneter Haug über die politische Lage in Elsäß-Lothringen und die Verfassungsreform, wobei er ausführte, daß auch das Zentrum für ein proportionales Wahlsystem sei, aber erst müsse das geheime direkte Wahlrecht für die Wahlen zur zweiten Kammer bewilligt werden, worauf man versuchen könne, es durch ein proportionales System zu verbessern.

Professor Dr. Spaßn trat dann für die Konfessionsschulen ein und unterstrich dabei die Notwendigkeit des Zusammengehens mit der altdeutschen Zentrumspartei. Für den Reichstagsabgeordneten Dr. Heim-Regensburg sprach der Reichstagsabgeordnete Will ein, der über die Mittelstandsfrage sprach.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Okt. (Tel.) Der Heeresauschuß der österreichischen Delegationen begann heute die Verhandlung des Marinebudgets. Reichsratsrat Schlegel hob die bundestreue Haltung Deutschlands während der Annexionskriege hervor. Die Krise habe gezeigt, daß die Monarchie blühenfähig sei. Der Marinekommandant erstattete ein gleiches Zeugnis wie im Marineauschuß der ungarischen Delegation.

Budapest, 24. Okt. Die von der sozialdemokratischen Partei gegen die Teuerung der Lebensmittel und der Wohnungsmiete veranstaltete Protestkundgebung bewegte sich in riesigen Dimensionen. An dem Demonstrationspaziergang beteiligten sich über hunderttausend Personen, wobei es sowie bei dem nachherigen Meeting zu überaus scharfen Kundgebungen gegen die Agrarier und Wohnungswucherer kam. Trft. 3fg.

Frankreich.

Paris, 25. Okt. (Privat.) Heute tritt die Kammer wieder zusammen. Die Regierung gibt sich der Hoffnung hin, die unermüdliche große Interpellationsdebatte werde sich in drei Sitzungen des Dienstags, des Donnerstags und des Freitags erledigen lassen. Die erwartete Interpellation über die allgemeine Politik der Regierung, die nach dem radikalen Parteikonferenz von Nomen sicher zu erwarten war, ist bis jetzt noch nicht angedeutet worden, sodaß sich die Interpellation möglicherweise beschränken wird.

Paris, 24. Okt. Aus Creuzot wird gemeldet, daß in den Schneiderischen Werken Versuche mit einem soeben fertiggestellten 305 Millimeter-Geschütz vorgenommen worden seien, das ein 100 Kilogramm schweres Geschöß 30 Kilometer weit schleudern könne. Die Versuche hätten sehr günstige Ergebnisse geliefert.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 7. Oktober ds. Js. gnädigst geruht, den Telegraphensekretär Hermann Ulrich aus Offenburg mit Wirkung vom 1. April 1910 ab zum Ober-Telegraphensekretär beim Telegraphenamte in Konstanz zu ernennen.

Mit Entschließung des Großh. Verwaltungsrats vom 19. ds. Mts. wurde dem Verwaltungsassistenten Wilhelm Kaus bei der Heil- und Pflegenanstalt Emmendingen die Amtsbezeichnung Buchhalter verliehen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 24. Okt. Die Haftpflichtversicherungsanstalt der Bad. Landwirtschaftskammer wird noch in diesem Jahre eröffnet werden.

Karlsruhe, 24. Okt. Die Neuwahlen zur badischen Verzeikammer sind auf die zweite Hälfte des Monats November in Aussicht genommen.

Waghäusel, 24. Okt. Der Großherzog kam heute nachmittag im Automobil von Mannheim hier an und beschäftigte die hiesige Zudeckfabrik. Abends fuhr der Landesfürst nach Karlsruhe zurück.

Reitigheim (A. Wiesloch), 24. Okt. Gestern abend brannte die den Landwirten Köbel und A. Dung gehörende Doppelscheuer nieder. Mit vieler Mühe gelang es der Feuerwehr nach Niederreißen zweier zwischen den Scheuern und Wohnhäusern angebauten Holzschuppen die Wohnhäuser zu retten.

Mannheim, 24. Okt. Diesen Winter werden 3718 bedürftige Volkskinder Frühstük erhalten.

Mannheim, 24. Okt. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatte sich der Schirmhändler Schmitt von Karlsruhe, wohnhaft hier, wegen Körperverletzung mit darauffolgender

tem Tode zu verantworten. Am 7. September ds. Jrs. kamen die Brüder Boppel in der Neckarstadt in eine ihnen seit einiger Zeit verbotene Wirtshaus. Der Wirt, unterstützt von dem Angeklagten, erpedierte sie wieder hinaus. Die beiden Brüder paßten dem Schmitt auf und verfolgten ihn. Als der Angeklagte seine Haustür aufschloß, rüde Georg Boppel ihm auf den Leib. Schmitt griff zum Revolver und schoß dem Georg Boppel in den Magen. Die Kugeln durchbohrten elfmal die Gedärme. Er starb am andern Tag infolge der erlittenen Verletzungen. Die Verhandlung ergab, daß Schmitt in der Aufregung und aus Furcht über die Notwehr hinausgegangen ist. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, der Angeklagte wurde freigesprochen.

Rheinau (A. Mannheim), 24. Okt. Morgen wird der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman, hier eintreffen, um sich über die Verhältnisse unseres Ortes persönlich zu informieren. Man hofft von dem Besuch eine endliche Lösung der Postrennungs- und Eingemeindungs- und der damit zusammenhängenden Fragen.

Heidelberg, 25. Okt. Der Durchbruch des Stollens im Königsstuhl-Tunnel wird voraussichtlich Ende dieser Woche erfolgen können. Aus diesem Anlaß werden die beteiligten Arbeiter als Belohnung einen Ruhetag ohne Lohnzahlung erhalten.

Kelmen (A. Heidelberg), 24. Okt. Am vergangenen Samstag nachmittag geriet das 6jährige Tochterchen der Witwe Müller, als es über die Straße sprang, unter einen Petroleumwagen. Das Kind wurde am rechten Bein schwer verletzt.

Steinmauern (A. Rastatt), 24. Okt. Vorgestern abend wurde die Luise Wagner von hier, während sie sich gerade in der Küche aufhielt, durch einen vom Garten aus durch das Fenster abgegebenen Schuß oberhalb des rechten Auges erheblich verletzt. Der Täter, der bis jetzt noch nicht festgenommen werden konnte, dürfte der Schlosser F. Ketterer hier sein, der im Mai dieses Jahres schon einmal auf dieses Mädchen, da es von ihm nichts mehr wissen wollte, einen Revolveranschlag verübte und damals mit der gefindnen Strafe von nur 20 Mark davon gekommen ist.

Gaggenau (A. Heilbronn), 23. Okt. In der am letzten Freitag hier stattgefundenen Bürgerausschüßung wurde die Erbauung eines Gaswerks endgültig beschloßen.

Gernsbach i. Murgtal, 24. Okt. Die größte zulässige Fahrgeschwindigkeit auf der Murgtalbahnstrecke Rastatt-Gernsbach ist auf 50 Kilometer in der Stunde erhöht worden. Nach der bevorstehenden Verlegung und dem Umbau einiger kürzeren Abschnitte der Strecke Gernsbach-Heilbronn wird auch auf dieser Strecke sich eine raschere Fahrt ermöglichen lassen, was besonders im Interesse des Touristenverkehrs zu begrüßen ist.

Kehl, 24. Okt. Ein Straßburger Student namens Arndt wollte gestern auf einen nach Straßburg fahrenden Wagen der elektrischen Straßenbahn aufspringen. Er stürzte dabei und geriet unter den Wagen, wodurch ihm das eine Bein vollständig abgefahren wurde. Man brachte den Schwerverletzten in die hiesige Klinkklinik nach Straßburg.

Offenburg, 24. Okt. Am nächsten Sonntag, den 30. Oktober findet hier nach dem Beispiel anderer Städte ein Margeritentag für wohltätige Zwecke statt, so daß ein Besuch unserer Stadt, welche sich gerade im Herbst hübsch präsentiert, an diesem Tage sehr zu empfehlen wäre.

Schapbach (A. Wolfach), 25. Okt. Am Sonntag feierte der Landwirtschaftliche Ortsverein Schapbach das Fest seines 25jährigen Bestehens.

Säckingen, 24. Okt. Die nach dem Lehrplan der Realschulen eingerichtete, bisher fünfklassige höhere Bürger Schule in Säckingen, der mit Beginn des Schuljahres 1910/11 ein lehrter Jahrestursus angegliedert wurde, führt nunmehr die Benennung „Realschule“.

Konstanz, 24. Okt. Gestern nachmittag traten zwei dem Arbeiterstande angehörige Männer den Laden des Kürschners Erdtwein, um dort Hemdenknöpfe einzutauschen. Während der Kaufmann den einen der Männer bediente, entwendete der andere einen Spazierstock mit silbernem Griff, wobei er jedoch ertappt und gefesselt wurde. Nach kurzem Wortwechsel ergriff der Dieb das Messer und hieb auf den Ladeninhaber ein, wobei er ihm mehrere schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und Arm beibrachte. Beide Geuner konnten verhaftet werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 25. Oktober.

Aus dem Hofbericht. Der Großherzog hörte am Samstag vormittag den Vortrag des Geheimrats Dr. von Nicolai.

Der Großherzog hat sich heute vormittag mit dem Eilzug 9.04 Uhr abwärts nach Heidelberg begeben, um dem dritten und vierten Jubiläumskonzert des Baphoreins anzuwohnen. — Prinz und Prinzessin Max sind gestern vor-

Lehtere wurde in der Person des aus Böhmischn-Allersdorf stammenden Ernst Brübermann ermittelt. Der Kutscher konnte ihn nach hartem Kampfe der Gendarmerie übergeben, der Begleiter des Postkutschers brachte durch schnelleres Fahren den Wagen in Sicherheit, die beiden anderen Räuber entkamen.

München 24. Okt. (Tel.) Der fürstlich Hohenzollern'sche Forstgehilfe Fürst wurde bei einem Zusammenstoß mit einem Wilderer von diesem erschossen. Die Frau des Forstbeamten kam bei Erhalt dieser Nachricht aus Schreck mit einer Frühgeburt nieder und liegt im Sterben.

Würzburg, 24. Okt. (Tel.) Der nach der Generalsversammlung der Aktiengesellschaft Landwirtschaftliche Maschinenfabrik, vormals Gebrüder Buxbaum, verhaftete Justizrat Bodenbach aus Essen ist aus der Haft entlassen worden.

Innsbruck, 23. Okt. Gestern hat der 17jährige Joseph Holzgasser eingestanden, den ehemaligen konservativen Landtagsabgeordneten Anton Herberger ermordet zu haben. Holzgasser erklärte, daß der gleichfalls verhaftete Knecht Peter Eisenmann ebenfalls an dem Mord beteiligt sei. Das Motiv der Tat ist, wie der Mörder nach der „Berl. Morgenp.“ angab, die jahrelange Feindschaft zwischen seiner Familie und dem Ermordeten, die auf einer Liebesaffäre beruhe. Wie verlautet, soll die Mutter Holzgassers um den Plan ihres Sohnes gewußt haben.

Paris, 24. Okt. (Tel.) In einem Schacht der Blanzyskohlengrube von Montcau-les-Mines wurde gestern in 350 Meter Tiefe beim Erschließen eines lange verlassenen gewesenen Stollens ein Haufen von 7 belleideten Menschengerippen gefunden. An den Kleidungsresten erkannte man, daß es sich um Opfer der Schlagwetter-Katastrophe des Jahres 1895 handelt.

Unfälle.

hd Thron, 24. Okt. (Tel.) Ein schwerer Automobil-Unfall ereignete sich auf der Chaussee von Thron nach Leibitz. Der Vertreter der Automobil-Fabrik von Opel, Dr.

mittag um 11.17 Uhr von hier nach Heidelberg gereift und wohnten abends dem zweiten Festkonzert des Heidelberger Bach-Vereins an.

Freiwillige Feuerwehr Karlsruhe-Mühlburg. Am letzten Samstag abend hielt am Steighaus die Freiwillige Feuerwehr Mühlburg ihre diesjährige Schulübung ab. Dieselbe leitete der stellvertretende Kommandant Weiß. Zunächst erfolgte ein Vorrücken der einzelnen Abteilungen und galt dieser Teil als sog. Rettungsübung. Hilfsbereit ließen sich die Knaben im Rettungssack herunter. Nachdem das Ganze zurück beordert war, erfolgte der Hauptangriff mit Wassergabe. Leider wurde durch einen kleinen Defekt an der Spritze Nr. 1 dieser Teil der Übung etwas beeinträchtigt, doch arbeitete Spritze Nr. 2 desto intensiver und bei Spritze 1 wurde das Objekt vom Hydrant aus bekämpft. Mit Ruhe und Sicherheit wurden von den einzelnen Abteilungen gearbeitet. Der Übung selbst wohnten u. a. die Herren Stadtrat Gaufer und seitens der Stadt. Brandinspektion Ingenieur Seig an. Ferner waren anwesend: Kommandant Heuser, sowie die Hauptleute Daler, Hed und Wagner als auch der Kommandant der Feuerwehr der Maschinenbaugesellschaft Köhner mit den Chargierten Kaiser, Schläger, Scherlin, Köhner II u. Schott. Gegen 1/9 Uhr marschierte das Korps im Vorantrieb der Spielleute wieder dem Feuerhaus zu, nachdem noch ein Vorbemerkung stattgefunden hatte.

Von dem Herbsttreffen des Karlsruher Reitervereins ist uns eine Serie Photographien von dem Postkarten-Verlag Ernst Schürer, hier, Kaiserstraße 221, zur Verfügung gestellt worden. Wir haben die Bilder in unserem Expeditionskabinett ausgestellt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Im Kaufmännischen Verein hält heute Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, im großen Eintrachtsaal Herr D. Friedrich Naumann, M. d. R., Berlin einen Vortrag über: „Die Frau im Wirtschaftsleben“.

Arbeiterdiskussionsklub. Die nächsten Sitzungen finden im Stadtzentrum gelegenen Saal des Palmengarten (Herrenstr. 34 a) statt. Restaurationsbetrieb (noch weniger Trinkwang) wird auch mit diesen Veranstaltungen nicht verbunden sein. Zunächst wird Augenarzt Dr. Ellinger am Freitag den 28. Okt. sprechen und zwar über gewerbliche Augenverletzungen. Am Montag, den 31. Oktober, wird das Klubmitglied Schreiner Schlageter seine Beobachtungen auf der Brüsseler Weltausstellung mitteilen. Am Freitag, den 4. November hält Privatdozent Dr. Mombert einen Vortrag über die Arbeiterwohnungsfrage.

Konzert Hunyady-Mozzani. Der auf Freitag den 4. November angelegte Pianen- und Gitarre-Abend Hunyady-Mozzani muß wegen Verhinderung eines der Künstler auf Anfang nächsten Jahres verlegt werden.

Das Unwetter in Italien.

Mailand, 24. Okt. (Tel.) Seit einigen Tagen gehen in ganz Ober-Italien schwere Regengüsse nieder. Die Wasserpiegel der Seen sind um 2 Meter gestiegen. Der Po und seine Nebenflüsse bedrohen, die an ihren Ufern gelegenen Ortschaften mit Ueberschwemmung. (Wof. 3fg.)

Neapel, 24. Okt. (Tel.) In der vergangenen Nacht sind schwere Regengüsse niedergegangen; sie überschwemmten die Ortschaften am Vesuv weithin, ebenso die Straßen. Die Eisenbahnverbindung von Torre del Greco ist unterbrochen. Polizei und Pioniere sind nach den betroffenen Orten abgegangen.

Ueber dem Golf von Neapel ist ein Wolkenbruch niedergegangen; Schlammassen stürzten vom Vesuv zwischen Resina und Torre del Greco herab und verwühten die Straßen und Felder. Eine Straße in Torre del Greco wurde fast vollständig zerstört; zwei Familien wurden verschüttet; es wurden bisher fünf Tote, darunter vier Frauen, aus den Trümmern hervorgezogen. Die Stadt Neapel hat nur geringen Schaden infolge Einsturz und der Ueberschwemmung erlitten. Heute gegen 3 Uhr leuchtete die Sonne wieder aufs neue, die Straßen Neapels bieten wieder das gewöhnliche Bild dar. In der Provinz Salerno haben mehrere Ortschaften Schaden gelitten; darunter Cetara und Amalfi. In Cetara sollen auch Menschen umgekommen sein; da die Telegraphen und Eisenbahnen unterbrochen sind, ist es unmöglich, Nachrichten von dort zu erhalten.

In der Präsektur und bei Stefani sind Meldungen von der Insel Ischia eingelaufen, nach denen infolge eines furchtbaren Gewitters ein Teil des Landes überschwemmt ist. Opfer an Menschenleben sind wenig zu beklagen; der Sachschaden ist aber unermessen.

Der Bürgermeister von Lacco Ameno auf der Insel Ischia telegraphierte, daß das Unwetter zahlreiche Opfer gefordert und schwere Verluste zur Folge gehabt habe. Die Bevölkerung sei obdachlos. Ein Kriegsschiff mit Lebensmitteln wird unzugänglich nach Ischia abgehen.

In Cajamicciola und Umgebung sind mehrere Häuser vollständig zerstört worden und alle Häuser durchschlammmt und durch große Steine blockiert. Bis abends wurde ein

Ludwig Opel, fuhr in seinem 100pferdigen Kraftwagen in langsamer Fahrt der russischen Grenze zu. Das Pferd eines entgegenkommenden Bauernwagens scheute vor dem Auto und sprang seitwärts in dieses hinein. Die Deichsel des Wagens traf den Chauffeur am Kopf und brachte ihm schwere Verletzungen bei, Dr. Opel blieb unverletzt. Das Pferd wurde buchstäblich in zwei Teile zerrissen, das Automobil stark beschädigt.

Oberursel i. L., 24. Okt. (Tel.) Heute mittag rann ten die schon gewordenen Pferde eines Fuhrwerkes auf dem Marktplatz in eine Gruppe aus der Schule heimkehrender Kinder. Acht Kinder wurden verletzt, zwei derselben schwer.

München, 24. Okt. (Tel.) Frau Hofapellmeister Jolde Weidler aus Bayreuth, eine Tochter der Frau Cosima Wagner, wurde hier von einem Straßenbahnwagen umgestoßen und überfahren. Sie erlitt einen Armbruch und verschiedene Verletzungen leichterer Natur.

Kapstadt, 24. Okt. (Tel.) Der Dampfer „Disboa“, der mit 250 Passagieren am 19. Oktober die Lobitobucht verlassen hat, hat nordwestlich der Paternosterbucht Schiffbruch erlitten. Drei Engländer, darunter ein Schiffsingenieur, sind ertrunken, alle übrigen sind gerettet. Das Schiff ist vermutlich vollkommen verloren. — Eine spätere Meldung besagt, daß insgesamt 17 Personen ertrunken sind. Alle übrigen befinden sich in Sicherheit. Das Schiff ist schweren Sturzseen ausgesetzt und voll Wasser. Es war in drahtloser Verbindung mit dem in Kapstadt liegenden deutschen Dampfer „Wolff Wörmann“. Als letzter schwamm der Telegraphenbeamte ans Land, nachdem er die Nachricht von dem Unglück telegraphiert hatte. Nach der Landung der Passagiere nahm ein norwegisches Frachtschiff zugegen Best von der „Disboa“ und hakte auf ihr die norwegische Flagge, die später wieder durch die Flagge der „Disboa“ ersetzt wurde. Zwei Schlepper sind an die Unglücksstelle abgegangen.

Zeltleinwand, um erforderlichenfalls in der Wildnis einige Tage campieren zu können, und hatten auch reichliche Lebensmittel in ihrem Korbe, so daß auch nach dieser Richtung hin keine Not eintrat. Selbstverständlich besaßen sie auch die besten Pläne und Orientierungskarten in ihrem Besitz. Die Möglichkeit eines mehrstägigen Fußmarsches wie der Führer der „Düffeldorf“, Ingenieur Geride und seine Begleiter ihn durchzuführen hatten, war bereits schon vor Beginn der Fahrt erwogen worden.

St. Louis, 24. Okt. Der Aeroklub von St. Louis rüstet eine Expedition zur Aufsuchung des immer noch vermischten amerikanischen Ballons „America II.“ aus, der nach Berichten des Hilfsführers Blanker vom Ballon „Germania“ wahrscheinlich in die Ungava-Wildnis von Labrador geraten ist. Blanker und v. Abercron, die den deutschen Ballon „Germania“ führten, hörten von Eisenbahn-Rottenarbeitern, daß ein großer, gelber Ballon in schneller Fahrt nordwärts geflüchtet worden sei. Beide Aeronaute waren nach ihrer eigenen Landung in der größten Gefahr zu verhungern, da sie mit wenigen Krusten Brot sich 32 Stunden durch Urwald durcharbeiten mußten, bis sie endlich die Bahngelände erreichten.

St. Louis, 24. Okt. (Tel.) Nach einem Bericht der Zusassen des vermischten Ballons „America“, den diese auswarfen und der aufgefunden wurde, hat der Ballon Dienstag vormittag Thompsonville passiert. Nach einer Mitteilung des Postmeisters von Maple City hat er den Ballon „America II.“ in nördlicher Richtung sehr niedrig über Maple City über den Michigan-See in der Richtung auf Good Harbour hinfliegen sehen.

Vermischtes.

Grottau b. Zittau, 24. Okt. (Tel.) Gestern abend wurde der von dem Bahnhof kommende Postwagen unweit des Postamtes in Grottau von drei Männern überfallen. Einer von den Räubern verjagte die Pferde aufzuhalten, der zweite erkletterte den hinteren Teil des Wagens und der dritte verlor die den Kutscher vom Bod zu reißen. Der

Toler aufgefunden. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern noch mehrere Opfer befinden.

Neapel, 24. Okt. (Tel.) Nach einer Meldung aus Pozzuoli erzählen Flüchtlinge aus Casamicciola, daß der Sturm besonders in der Richtung von Monte San Nicola wütete. Ein Flüchtling will 13 oder 14 Opfer gesehen haben.

Nach einer späteren Meldung ereignete sich die Ueberschwemmung in Casamicciola zwischen 10 und 11 Uhr vormittag. Ungeheure Wassermassen flossen vom Berge der Stadt zu und verwüsteten verschiedene Stadtviertel.

Salerno, 24. Okt. (Tel.) Hier hat das Unwetter wenig Schaden angerichtet, dagegen ist der Schaden in Vietri sehr groß. Ein Teil der Eisenbahn ist zerstört worden.

Salerno, 24. Okt. (Tel.) Trotz aller Bemühungen ist es unmöglich, in die höher gelegenen Teile von Citara, das am meisten gelitten hat, vorzudringen, da die vom Wasser herabgebrachten Gesteinsmassen dies verhindern.

Salerno, 25. Okt. Der Mailänder „Secolo“ veröffentlicht Extrablätter, wonach die Katastrophe auf Cattara bei Salerno allein 200 Menschenleben gefordert hat.

Rom, 25. Okt. Zwischen Salerno und Eboli wurde die Bahnstrecke in einer Länge von über 500 Metern weggespült. Die reichen Wein-Vorräte in Amalfi und Torre del Greco sind von den vom Besud abgespülten Schlammmassen vernichtet worden.

Rom, 24. Okt. (Tel.) Nach neueren Meldungen ist in Amalfi und Salerno eine größere Anzahl Personen umgekommen.

Die Regierung entsandte nach der schwer heimgeuchten Insel Ischia zwei Dampfer und ein Torpedoboot mit Truppen und Hilfsmitteln.

Rom, 25. Okt. Ministerpräsident Luzzatti berief die Minister zu einer dringlichen Sitzung, um über Maßnahmen betreffs der Ueberschwemmungen in der Provinz Salerno und auf Ischia zu beraten.

Der Kriegsminister verfügte sofort die Entsendung von zahlreichen Militärärzten und Sanitäts-Material. Der Marineminister befahl dem in Spezia ankernden Panzer-Geschwader nach Ischia zu dampfen.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

B. Berlin, 25. Okt. (Privat.) Die von einem Berliner Blatte gemeldete Unstimmigkeit im preussischen Staatsministerium gegenüber der Verfassungsvorlage für das Reichsland Elbisch-Bohringen war, wie wir erfahren, lediglich formaler Art. Es ist, wie schon gemeldet, dem Ministerpräsidenten Herrn v. Bethmann-Hollweg gelungen, bereits in der Freitagssitzung des Staatsministeriums eine Uebereinstimmung sämtlicher preussischer Staatsminister zu erzielen, so daß die Vorlage noch in den nächsten 14 Tagen an den Bundesrat geht.

Friedberg a. M., 24. Oktober. Ueber Friedberg und Bad Nauheim hat sich anlässlich der Abreise des Jarenpaars nach Darmstadt ein Orkan ergossen. Kriminal- und Polizeibeamte, sowie höhere Post- und Bahnbeamte erhielten sämtlich Orden. Alle Gendarmen und Kriminalbeamte, die hierher kommandiert waren, bekamen eine goldene Denkmünze mit russischer Inschrift, ebenso sämtliche Mannschaften des Wach-Kommandos mit dem Unterschied, daß die Denkmünzen der Soldaten aus Silber bestehen, während die Unteroffiziere, Sergeanten und Feldwebel goldene Münzen erhielten.

M. Offenbach, 25. Okt. (Privat.) Bei den hiesigen Stadtverordnetenwahlen siegte die vereinigte sozialdemokratisch-fortschrittliche Liste über die Liste der vereinigten bürgerlichen Parteien, wodurch die Sozialdemokraten die Mehrheit in der Stadtverordneten-Versammlung erhalten haben.

München, 25. Okt. Der Erbprinz Viktor von Ratibor-Corvey hat sich mit der Tochter des Fürsten Albrecht zu Dettingen, Prinzessin Elisabeth zu Dettingen verlobt.

München, 25. Okt. Heute Nacht starb im 72. Lebensjahre der ehemalige General der Kavallerie Nagel zu Nibberg. Der General zeichnete sich besonders während des deutsch-französischen Krieges in der Schlacht von Wörth durch eine glänzende Reiter-Attade aus.

Zuzern, 24. Okt. Das hiesige „Vaterland“ demotiert auf Grund kompetentester Informationen die Mitteilung, daß Abt Brugger vom Benediktinerstift in Maria Einsiedeln zum Wiener Nuntius in Aussicht genommen sei.

(.) Moncalieri, 24. Okt. Das standesamtliche Aufgebot des Prinzen Viktor Napoleon und der Prinzessin Clementine von Belgien, der jüngsten Tochter König Leopolds, wurde heute hier öffentlich angeschlagen. Die Trauung soll am 14. November stattfinden. (Zu Lebzeiten des Vaters war der Prinzessin die Eingehung dieser Ehe verweigert worden.)

M. Madrid, 25. Okt. (Privat.) Der Kriegsminister hat 9 Offiziere der Garnison Barcelona wegen Teilnahme an antidynastischer Agitation im Heere gemahregelt und die Schuldigen dem Kriegsgericht unterstellt.

London, 24. Okt. Wie das Reutersche Bureau erzählt, hat die preussische Regierung einige Tage nach dem Eintreffen der letzten englischen Note in Teheran mit der Kaij. Persischen Bank zum Zwecke der Aufnahme einer 5 prozentigen Anleihe im Betrage von 1.200.000 £

Verhandlungen eingeleitet. Die Anleihe soll zur Konversion eines Teils der bestehenden Schuld und für andere Staatszwecke, u. a. zur Einrichtung eines Sicherheitsdienstes auf den Straßen in Südpersien verwendet werden.

Zum Kaiserbesuch in Brüssel.

Potsdam, 25. Okt. Der Kaiser, welcher gestern abend mit der Prinzessin Vittoria Luise dem Gastspiel Carusos in der Vorstellung von „Aida“ im Neuen Königlichen Operntheater in Berlin bewohnte, trat darauf mit der Prinzessin im Sonderzug vom Potsdamer Bahnhof aus die Reise nach Brüssel an. Die Kaiserin stieg auf der Wildparkstation ein, worauf die Reise 10.20 Uhr abends fortgesetzt wurde.

Machen, 24. Okt. Auf der Reise nach Brüssel trifft das Kaiserpaar morgen mittag 12.50 Uhr belgischer Zeit auf der belgischen Grenzstation Wallenraedt ein, wo die hohen Gäste von belgischen Würdenträgern und dem Ehrengeleit empfangen werden.

Brüssel, 24. Okt. Die Vorbereitungen für den morgigen Empfang des deutschen Kaiserpaars werden mit großem Eifer betrieben. Die Ausschmückung des Nordbahnhofs ist bereits beendet. Auf den Straßen und Plätzen, die das Kaiserpaar bei seinem Einzuge berühren wird, werden die Ausschmückungsarbeiten mit Eifer betrieben. Eine Stunde vor dem Eintreffen des Hofjuges des Deutschen Kaisers wird der Nordbahnhof für jeden Verkehr abgeperrt und somit jeglicher Verkehr unterbunden.

Für das heute abend stattfindende sozialdemokratische Meeting, in dem gegen den Kaiserbesuch protestiert werden soll, sind besondere Vorkehrungen getroffen worden. Die Regierung hat seit einigen Tagen den Warenhausbesitzern die Weisung erteilt, den Verkauf von Nollseifen einzustellen. Für morgen früh sind 10.000 Mann Truppen aus den Provinz-Garnisonen in Brüssel zusammengezogen, die zur Spalierbildung und Eskorte beim Einzuge des Kaisers Verwendung finden. Der Besuch des Kaisers in der Ausstellung erfolgt incognito. Der Kaiser wird sich in frühesten Stunde zur Ausstellung begeben und nur die deutsche Abteilung besichtigen.

B. Brüssel, 25. Okt. (Privat.) Die Regierung rechnet infolge des von der belgischen Arbeiterpartei veröffentlichten Waueranschlages gegen den Besuch des deutschen Kaiserpaars mit der Möglichkeit einer größeren antideutschen Kundgebung der Sozialisten. Die Regierung hat die bereits getroffenen Vorsichtsmaßnahmen bedeutend verstärkt. Es wurden Abperrungen durchgeführt, die in ihrer Ausdehnung bisher in Belgien etwas Ungewohntes sind. Die Nordbahn wird durch ein starkes Gendarmereiaufgebot besetzt, ebenso alle dahin führenden Straßen. Die Straßenzüge, die von dem deutschen Kaiser passiert werden, sollen bereits Dienstag vormittag unter dauernde militärische Bewachung gestellt werden. Auch eine starke Truppenmacht bleibt während der Kaiserreise zusammengezogen. Mehrere der in Brüssel anfalligen Anarchisten sind während der Dauer des Kaiserbesuches in Schutzhaft genommen.

Die Revolution in Portugal.

Lissabon, 24. Okt. Der diplomatische Vertreter Deutschlands hatte eine lange Unterredung mit dem portugiesischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Machado. Die deutsche Regierung kommt, wie hier behauptet wird, der Republik mit Sympathie entgegen. Es bekämpft sich, daß die Regierungen von Großbritannien, Deutschland, Frankreich und Spanien die portugiesische Republik vorläufig anerkannt haben. Der provisorischen Regierung wurde dies von den genannten Regierungen mitgeteilt. Die provisorische Regierung hat beschlossen, dem Leutnant Machado dos Santos das Großkreuz des Turm- und Schwertordens zu verleihen und ihm eine lebenslängliche Jahrespension von 4000 Mark zu gewähren. Machado dos Santos, ein noch junger Offizier, war Führer der eigentlichen revolutionären Streitkräfte. Seine Truppen sind jetzt zum Teil verabschiedet worden.

Lissabon, 24. Okt. Die portugiesische Botschaft beim päpstlichen Stuhl ist in eine Gesandtschaft umgewandelt worden.

Vom Balkan.

Saloniki, 23. Okt. Eine Meldung aus Janina besagt, daß acht griechische Exponen in der Gegend von Provizja die türkische Grenze überschritten hätten und mit türkischen Soldaten in einen fünfständigen Kampf verwickelt und getötet worden seien. Bei Kypro ist eine fünf Personen starke griechische Bande von einer türkischen Grenztruppe niedergemacht worden.

Belgrad, 24. Okt. Der hiesige Gerichtshof verurteilte den serbischen Feldwebel Todorowitsch wegen Spionage-Vergehen zu 20 Jahren schweren Kerker.

Die türkische Anleihe.

Konstantinopel, 24. Okt. (W. B.) Die Porte teilte halbamtlich der Presse die Bedingungen der französischen Regierung für die Kotierung der türkischen Anleihe mit. Danach verlangte Frankreich: 1. Ernennung eines französischen Dokuments Einsicht nehmen und darüber Rechnungshof zu residierende Dokumente des Rechnungshofes den Beschlüssen der Kammer entsprechend ausgeübt werden. 2. Ernennung eines französischen Generaldirektors des Zentral-Rechnungswesens. 3. Die Porte soll im Sinne der Forderungen Frankreichs die auf dem finanziellen Gebiete einzuführenden Reformen der französischen Regierung offiziell mitteilen. 4. Frankreich verlangt die Ueberweisung des größten Teils der Bestellungen aus dem Ertrag der Anleihe. Der Finanzminister erklärte den Vertretern der Presse, eine einfache Vektüre der Bedingungen genüge, um den ablehnenden Standpunkt der Porte zu verstehen, und fügte hinzu, er werde unverzüglich, vielleicht schon morgen, Verhandlungen mit einer Gruppe der größten deutschen Banken beginnen, die entweder einen Vorstoß gegen Schatzscheine zu gewähren hat oder die Anleihe zu übernehmen bereit ist.

Wien, 24. Okt. Die „Neue Freie Presse“ bestätigt, daß die österreichischen Bankinstitute sich an der türkischen Anleihe beteiligen werden, wenn diese in Deutschland zum Abschluß gelangt. Die Beteiligung der österreichischen Institute wird jedoch verhältnismäßig geringfügig sein.

Die Erkrantung des serbischen Kronprinzen. hd Belgrad, 24. Okt. Ueber das Befinden des Kronprinzen Alexander wurde heute früh 8 Uhr folgendes Bulletin ausgegeben. Der Prinz hat eine gute Nacht gehabt. Der Kräftezustand ist ein befriedigender, das Bewußtsein vollständig klar. Nach dem Erwachen bekundete er lebhaftes Nahrungs-Verlangen. Die Schwellung der Milz geht nunmehr auch zurück. Temperatur 37,5, Puls 100, Atmung 22. Nachdem der Patient Nahrung zu sich genommen hatte, verfiel er wieder in Schlaf. Das Allgemeinbefinden hat sich demnach wieder gebessert.

Zur Lage in Griechenland.

Athen, 25. Okt. Die Ministerkrise ist gestern beigelegt worden. Die Kammer hat spät Abends Venizelos ihr Vertrauen

mit 206 Stimmen beudet. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von einer ungeheuren Menschenmenge, die auf der Straße vor der Kammer wartete mit großer Begeisterung aufgenommen. (L.-An.)

A. Athen, 25. Okt. (Privat.) Aus Thessalien werden neue Bauernnützen gemeldet. Die Regierung verweigert die Entsendung größerer Truppenmassen aus innerpolitischen Gründen. In und um Athen werden seit einigen Tagen auffallend viel Provinztruppen zusammengezogen.

Aus dem äußersten Osten.

Mudan, 24. Okt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die von der regierenden Dynastie geschaffenen Vorrechte der mandchurischen Truppen aufzuheben und die Mandchurei ebenso wie die übrige Bevölkerung Chinas zum Dienst in der organisierten Armee heranzuziehen.

Port Arthur, 24. Okt. In Gegenwart der Spitzen der Behörden sowie chinesischer und europäischer Vertreter hat die japanische Kolonie gestern die Eröffnung des Handelsverkehrs für alle Nationen gefeiert.

Brand-Katastrophen.

Königsberg, 25. Okt. (Tel.) In den russischen Grenzorten Kielgum und Jelese sind gegen 400 Gebäude samt Kirchen und Schulen niedergebrannt. Als Brandstifter wurden zwei frühere Feuerwehrlente verhaftet.

Antwerpen, 23. Okt. (Tel.) Gestern abend 10 Uhr entstand in der großen Mälzerei und Bierbrauerei von Huybrecht in Mortsel ein Feuersbrunst, welche bald sehr große Ausdehnung annahm. Die Mälzerei und Brauerei und viele Vorräte wurden ein Raub der Flammen. 400 Soldaten wurden im Einsatz zur Hilfeleistung abgeandt. Der Schaden wird auf 1/2 Million Francs geschätzt.

Washington, 24. Okt. (Tel.) Der Wert der bei den Waldbränden in den Staatsforsten von Montana und Idaho zerstörten Nughölzer wird auf 15 Millionen Dollars geschätzt.

Zum Prozeß Crippen.

London, 24. Okt. (Tel.) Die Hinrichtung des kürzlich zum Tode verurteilten Gattenmörders Dr. Crippen wurde vom Obergericht der Grafschaft London auf den 8. November angelegt. Sie soll im Pentonville Gefängnis stattfinden. Falls Crippen gegen die Vollziehung des Urteils appelliert, muß das Datum geändert werden.

London, 24. Okt. (Tel.) Die Verteidigung Crippens legte Berufung an das Strafpellgericht ein.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen: 24. Okt. Leopold Schmidt von hier, Architekt hier, mit Luise Bunte von hier.

Geburten: 12. Okt.: Jrmgard, B. Karl Scholl, Werkmeister. — 13. Okt.: Emil, B. Wilh. Walsburger, Landwirt. — 14. Okt.: Wilhelmine, B. Ant. Sped. Form. — 15. Okt.: Werner Heinrich, B. Gustav Hauf, Kaufm. — 16.: Katharine, B. Aug. Philipp, Kutsher; Elsa Maria, Vater Josef Pfeizer, Marmorhändler; Johanna Antonie, Vater Peter Riechmeier, Steinhändler. — 17. Okt.: Erta Emma Elisabeth, Vater August Drax, Kaufmann. — 18. Okt.: Franziska, Vater Josef Förger, Tagelöhner.

Todesfälle: 22. Okt.: Kath. Wieder, alt 79 Jahre, Witwe des Schmieds Martin Wieder. — 23. Okt.: Jakob Stiller, Landwirt, Ehemann, alt 59 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Ronkan, Sagenvegel, 24. Okt. 3,43 m (22. Okt. 3,43 m). Schusterweil, 25. Okt. Morgens 6 Uhr 1,42 m (24. Okt. 1,40 m). Riehl, 25. Okt. Morgens 6 Uhr 2,16 m (24. Okt. 2,18 m). Maxan, 25. Okt. Morgens 6 Uhr 3,54 m (24. Okt. 3,62 m). Mannhelm, 25. Okt. Morgens 6 Uhr 2,83 m (24. Okt. 2,88 m).

Vergrüßungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Dienstag den 25. Oktober: Apollotheater. 8 Uhr Vorstellung. Bürgerverein der Südwaldstadt. 8 1/2 Uhr Zusammenkunft i Lyolet Deutschnat. Handlungsgeh.-Verb. 9 U. Sitzung. Moninger Konfordia Kaufm. Verein. 8 1/2 Uhr Vortrag im großen Eintrachtssaal. Kolozeum. 8 Uhr Vorstellung. Turngemeinde. 8 U. Turn. f. Mgl. u. Jögl. in der Zentraltturnhalle Turngesellschaft. 8 Uhr Ausüb. Mital. Turnhalle. Realgymnasium. Ver. v. Auarieren- u. Terrarienfreunden. 8 1/2 U. Sitzung. Landstrecht.

Millionen gebrauchen seit vielen Jahren ausschließlich die Parabolinseife, der beste Beweis dafür, daß sie noch von keiner anderen Seife in ihrer Schönheit und Hartheit der Haut so nachahlig fördernd übertrifft worden ist. Preis 50 Pfg.

Als beste 3- u. 4-Cigaretten sind zu empfehlen: Vireta Nr. 30 und Lookout (Gold) von der Reunion.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Blutarmut und Bleichsucht als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Ueberzeugen Sie sich bei Bedarf von Damenkleider- und Seidenstoffe von der Leistungsfähigkeit der Firma Carl Büchle, Kaiserstr. 149. Geringe Spesen und Einkauf in nur ersten Häusern setzen genannte Firma in die angenehme Lage, zu billigsten Preisen verkaufen zu können.



Spezialhaus

Damen- und Kinder-Hüte

L. Ph. Wilhelm

Karlsruhe

Kaiserstr. 205

Modell-Ausstellung

Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

Rabatt-Spar-Marken.

Fahrnis-Versteigerung.

Mittwoch den 26. Oktober 1910. ... Stephanienstraße 98 (Bründerhaus) ...

M. Wirner, Vorsitzender des Ortsgerichts II.

Waren-Versteigerung.

Mittwoch den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr, ... Hardtstraße Nr. 27 ... Leop. Gräber, Auktionator.

Trauben

eingestampft, rote und weiße, aus Ober- und Süd-Italien, treffen diese Woche noch mehrere Waggons ein und offerieren billigst

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe, Wein-Import.

Pelze Pelze

zu staunend bill. Preisen. Ansicht ohne Kaufzwang nur 33 Zirkel 33 1 Treppe, Ecke Herrenstr.

beiden



müssen nur solche Frauen und Mädchen, die in ihrer Jugend gegen ihr heiligstes Postulat, gegen den Leib, gesündigt haben. ... Luise Vier, Kronenstr. 11.

Kartoffeln. Kartoffeln.

Diese Woche treffen wieder für mich ein mehrere Waggons der bekannten vorzüglichen, an Güte unübertroffenen

Siedekartoffeln

per Zentner Mk. 4.50

Norddeutsche Kartoffeln

per Zentner zu Mk. 3.80 u. Mk. 4.- für hier frei Keller.

E. Bucherer

Zähringerstraße 42 - Telephon 392.

Tafel-Aepfel.

Durch direkte Einkäufe bin ich im Stande, zu folgenden Preisen zu verabfolgen bis auf weiteres: ... J. Küng, Amalienstraße 59.

!! Aufgepakt !! Gänselebern

Wer abgelegte Kleider hat und nicht sie gern verkaufen, ... K. Maler, Markgrafenstr. 20.

Hochfeines Pianino,

bereits neu, vorzüglich im Ton, ... Franz Heck, Gartenstraße 7.

Auto zu verkaufen,

Opelwagen, 16 Pferd, bisig, Allumulator und Magnetzündung, ... Amalienstr. 49, im Väderladen

Pür die diesen Monat beginnenden 1910/11. Tanz-Kurse ... R. Landmesser, Tanzlehrer

Empfehle mich im Anfertigen feinsten Damengarderoben nach Original Pariser Modellen. Heinrich Dauscher, Pariser Damenschneiderei, Kaiserstraße 48, 3. Stod.

Frisch eingetroffen die erste Sendung neuer Schwarzwälder Speck gut geräucherte, schmackhafte tabellose Ware, was empfehlend angezeigt 15421 Otto Schneckenburger, Adlerstraße 39. - Telephon 2776.

Die bekannt billigen Pelze aller Arten sind wieder eingetroffen. 14684 Wilhelmstr. 34, 1 Tr. r.

Hochfeine Speisekartoffeln goldgelbe, gelunde, ausgereifte, gut abg., großfall. Qualität 100 Pfund inkl. Sach. Mk. 4.50. S. Weis, Nordenstadt bei Wiesbaden.

Konrad Schwarz 50 Waldstr. 50 Telephon 352 Beleuchtungskörper für Gas- und elektr. Licht in reichster Auswahl. Rabatmarken.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Dienstag den 25. Oktober 1910. 12. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rot. Abonnementsarten). Tiesland. ... Anfang 10 Uhr, Ende geg. 10 Uhr

BERLITZ SCHOOL SPRACHEN ÜBERSETZUNGEN 132 KAISERSTRASSE 132 TEL. 1066. 4915

Den Wünschen meiner werten Gäste Rechnung tragend, findet von nun an im Café Bauer stets abends von 9 Uhr an bis nachts 1 Uhr jeden Dienstag, jeden Donnerstag, jeden Sonntag Künstler-Konzert statt. 15422 Hermann Wolff. Eintritt frei.

Restauration zur „Blume“, Zirkel 28. Morgen Mittwoch Schlachttag. Von 9 Uhr an Steffelsteich, sowie Leber u. Griebenwürste mit Kraut. Heinrich Schuhmacher.

Atelier für Schönheitspflege Gesichts- u. Körperpflege, Beseitigung aller Teintfehler durch naturgem. Behand. Entfernung vom Gesichtshaar, Warzen, Leberflecke, Muttermale für immer ohne Narben, auf elektr. Wege. - Beste Referenzen. (Ausz. und ärztlich geprüft im Institut Simon, Berlin.) 61 Lina Risting, Herrenstrasse 18. Douglasstr. L. Dörflinger jr. Telephon Nr. 16. 197. Ruhrkohlen, Koks, Briketts, Holz. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 15021

Wir suchen in allen Kreisen Unter-Vertreter und stille Vermittler - auch Damen - gegen angemessene Provision. General-Agentur der Karlsruher Lebens-Versicherung a. G. vorm. Allgem. Versorgungsanstalt. Weidenstraße 14. 15892.6.1

Kaiserstraße 143

Burchard's

Kaiserstraße 143

Serien-Verkaufstage

nur noch heute Dienstag den 25. Oktober
und morgen Mittwoch den 26. Oktober.

Benützen Sie die günstige Kaufgelegenheit!

Heute abend entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere treue, innigstgeliebte, hochverehrte und unvergessliche Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter, Frau

Auguste Meyer Witwe

geb. Haffner
aus Karlsruhe im Alter von 71 Jahren.

In tiefer Trauer:

Julius Meyer.	Konrad Astfalck.
Friederike Jacoby, geb. Meyer.	Wiland Astfalck.
Lina Astfalck, geb. Meyer.	Heinrich Stein.
Augusta Astfalck, geb. Meyer.	Hellmuth, Eleonore u. Wolfgang Astfalck.
Elsa Stein, geb. Meyer.	
Benito Jacoby.	

Düsseldorf, den 21. Oktober 1910.

9986a

Die Beerdigung findet in Karlsruhe, am Mittwoch den 26. Oktober, nachmittags 8 Uhr, von der Friedhofkapelle aus, statt.

Geschäfts- Uebernahme und Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichnete beehren sich hiermit der titl. Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung die ergeb. Mitteilung zu machen, dass sie das

Malergeschäft des Herrn C. A. Lepper, hier Hirschstrasse 36

käuflich erworben und unter der Firma: **C. A. Lepper Nachf., Degen & Schempf**

in unveränderter Weise weiterführen. Indem wir bitten, das der Firma Lepper seit 35 Jahren entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen, versichern wir zugleich, allen Anforderungen der in das Fach einschlagenden Arbeiten in: **Dekorations-, Schriften-, Holz-, Marmor- und Flachmalerei** gerecht zu werden.

Reinhard Degen
langjähriger Geschäftsführer.

Fritz Schempf
Dekorationsmaler.

Codess-Anzeige.

Berwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzl. Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater

Joseph Laible

Kontag mittags 1 Uhr nach kurzer Krankheit unerwartet schnell im Alter von 68 Jahren sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Die tieftrauernde Gattin: **Regina Laible Wwe.**
Die Beerdigung findet Mittwoch den 26. Oktober, nachmittags 5 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns betreffenden schweren Verluste unserer lieben Frau u. Tochter **Anna Schick geb. Geiger** sowie für die zahlreichen Kranzspenden und Beteiligung am Reichenbegängnis sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Fesselbader für die trostreichen Worte am Grabe, sowie dem Quartett des Gesangs „Concordia“ für den erhebend. Gesang. Karlsruhe, Königsbach, den 24. Oktober 1910.

Trauerhüte

Schleier, letzte Neuheiten in grosser Auswahl zu billigen Preisen. Nur solide Qualitäten!
E. E. Lassmann
235 Kaiserstrasse 235.

8ung!

Wegen großen Warenbedarfs erzielen die tit. Herrschaften staunend hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel usw. Rostkarte genügt. B41194.3.1
J. Groß, Marktstr. 16.
würde gerne Mädchen von 2-3 Jahren bei guter Vergütung in Pflege nehmen. Offerten unter Nr. B41136 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein Knabe

von 4 Jahren wird gegen Vergütung an Kindesstatt abgegeben. Offert. unter 9976a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Auf Kredit bei strengt. Diskretion.

Beamten und besseren Privatleuten liefert ein eritlass. Geschäft **Weißwaren, Herren- und Damenwäsche, Herren- u. Damenleidertstoffe.** Kein Abzahlungsgeschäft. Offerten nebst genauer Adr. unter Nr. 13429 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Ofen-Verkauf

in großer Auswahl, aller Art, 2 bereits neue Junter & Ruhösen Nr. 3, 3, Preishöfen in allen Größen v. 70-500 Kubikm. Heizkraft, mehr sehr gute, noch neue Kälöfen zu außerst billigen Preisen, 1 großer Kastenofen, Emailherde, sowie Laderte in allen Größen. B41188
Alderstraße 28, Herd-, Ofen- und Kessel-Lager, Max Flechtner, 2. Hof, nicht Schloßerei.

Violinen

Drei gut | Violinen erhalten, alte | zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. B40682 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.2

Eingetroffen ist

1 Waggon Zwiebeln

schöne gesunde Ware,
per Zentner Mk. 5.30

1/2 dito „ 2.90

1/4 dito „ 1.50

1 Pfund „ 7 Pfg.

1 Waggon grüner Wirring

per Zentner Mk. 4.50

per Kopf von 5 bis 15 Pfg.

1 Waggon holländisches Rotkraut

Kopf circa 4 Pfund schwer,
100 Köpfe Mk. 19.—

50 Köpfe Mk. 10.—

per 1 Kopf 22 Pfg.

E. Bucherer

in den bekannten Filialen, Telephon 392.

Motoren

zu verkaufen,
normal 12 pferd. für Gas, Benzol und ebenf. Petrol, Fabrikat Deub, dito je einen 6 und 8 pferd. Gas- und Benzolmotor, Fabrikat Benz, Mannheim, zu sehr billigen Preisen, noch im Betrieb zu sehen. B41143.1

G. Heilmann, Maschinen-Handl. Durlach, Telephon Nr. 30.

Klavier-Unterricht

erteilt tonf. geb. Fräulein zu mäßig. Honorar (60 Pfg. pro Stunde). 2.2
B40977 Sophienstr. 164, part. 118.

Tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kunden an, in und außer dem Hause. B41168
Leisingstraße 39.

Wäsche- und Putzerei

Wäsche- und Putzerei. Alle Sorten Strickarbeit wird angenommen, auch werden warme Handtücher dauerhaft angefertigt. Frau Ullmer Witwe, Blumenstraße 4, Eing. Hof. B41160

Büchliche Frau

nimmt Wäsche s. Wäsche u. Bügeln an. Rab. Berberker 100, III. r. B41160

Tivoli

hat seine neu renovierte, beheizbare

Regelbahn

für Klubs zu vermieten, was ergebenst anzeigt
15407 **Karl Weigel**

Kontor-Möbel



Flachpulte, Rollpulte, Stehpulte, Briefordner-Schränke, Akten- und Bücherschränke, Akten- Gestelle, Schreibstischstühle usw. 1-308

Gebr. Boschert, Kallerpassage 10-18.

Heirat.

Kath. Fräulein 22 Jahre alt, große, intelligent, Erziehung, mit Vermögen, welcher es an hohem Herrensbesitz fehlt, wünscht mit tatb. besseren Herrn, Beamten in gef. Stellung, welcher sich nach einem eigenen, glückl. Heim sehnt, in Briefwechsel zu treten.
Ausfüßel, ernste Offerten unter Nr. B41049 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.
Ehrenwörtlich ausgehert u. verlangt.

Heirat.

Frä. hübsche Erscheinung, tatb. 32 Jahre, sehr häuslich u. tüchtig (Schneiderin) mit Aussteuer, der es vollständig an Gelegenheit fehlt, wünscht Heirat mit ädlerem Herrn in festerer Stellung. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Str. Diskr. zugehörig u. auch verlangt. Offert. unt. B41112 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Kleine Brosche

mit Saphir verlor. goldene Brosche mit Saphir verlor. abzug. Kaiserstr. 124b, 3. St. B41160

Sagdhund verlaufen.

Schwarzhaarige getigerte Hündin verlaufen. Abzug. geg. gute Belohnung. B41160
2.2 Schützenstr. 4a, 3. Stod.

Age verlaufen.

weiß mit brauner Zeichnung, Dem Wiederbringer 3 RM. Belohn. B41160
Kriegstr. 90, part.

Wer könnte

einer Beamtenwitwe zu einer **Erbschaft verwalten.**

Gef. Offert. unter Nr. B41192 an die Exp. der „Bad. Presse“.

40000-50000 Mark

in einem Posten zur I. Hypothek zu 4 1/2 % zum 1. Jan. anzuleihen. Off. unter Nr. B41068 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

100 Mk. zu leihen gesucht.

Rins u. gute Sicherheit, sowie pünktl. Rückzahlung. Offert. unt. B41157 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Wer leiht

bis 100 Mk. pünktl. Rückzahlung monatlich. Gef. Off. unt. Nr. B41155 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Auto

zu kaufen gesucht,
4 Zylinder, 4500 cc. Geb. an Zahl. u. circa 4000 am schuldentfreien Gelände s. 50 Pfg. 1. Nov. 311. 1000.-, in 3 Jahren heimzuführen, und Zeit in bar.
Offerten unter Nr. 15417 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Guterhaltene Kinderbadewanne

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B41120 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Gutgeh., altbek. Realgärtnerwirtschaft

mit Regelpflanz, Gartenwirtschaft, Hausgarten, Scheune und sonstigen Räumlichkeiten (große Hofreite), in verkehrreichen Orte in nächster Nähe Karlsruhe besond. Umstände halber zu verkaufen. Offerten unt. Nr. B41156 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Pianino,

neues, besseres Instrument, nußb. mit Aufsatz, benachtes Fabrikat, ausnahmsweise billig mit Garantie zu verkaufen bei
B41154
Philipp Hottenstein, Klaviermacher, Gerrenstr. 58.

Erstkl. Reitpferd

Dr. Wallach, für schw. Gewicht, 6 Jähr., 1,79m, lammfromm, gesund u. fehterrei, leicht zu reiten, preisw. bezügl. Anfragen (8986a) B41160
Nachmeister Sabatke, Durlach.

Villa

mit schönem Garten, nahe Jagdsfeld, zu verkaufen oder gegen hiesiges oder in Umgebung gelegenes Landhaus mit Garten zu vertauschen. Offerten unt. 15375 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Motorrad (Görde), 2 PS., gut funktion. u. wen. gef., weg. Inga.

1 groß. Kistenmotor. B40870
5 PS. sportbill. zu vert. B41189
2.2 **Falancstr. 3, 3. St.**

Schön, extra Karb. Dam-Rad

mit Torp. Freilauf, kompl. Nr. 70.—
1 groß. Kistenmotor. B41189
vollst. Kisten-Einrichtung. Nr. 90.—
eine, schöne Stühle, neu, hell Eichen. St. Nr. 5.—
1 Sofa, neu aufgearb. Nr. 20.—
pol. Stühle von Nr. 1.80 an sind zu verkaufen. B41189
Leisingstraße 39, im Hof.

Vill. zu vert. Spiegelschrank hell, Blüschtbl., Vertiko, Buffet, Schreibtisch, B41189

zu verkaufen: Damenrad f. 4 RM., Damenmantel f. 3 RM., Jackett f. 3 RM., B41155
Kleidermacher, 31, 4. St.

Fahrrad, wie neu, umständl. ist. bill. zu verkaufen.

B41189
Gewissstraße 6, 4. St., rechts.

Herren-Fahrrad,

Triumph, s. Preis b. 40 RM. zu vert. B41119
Marianstr. 59, 4. St., links.

Eine Chaiselongue ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Kaiserstr. Nr. 33, 4 Trepp. B41142

Badeneinrichtung für Koblen

nebst emailierter Wanne, ganz neu, ist für 120 RM. abzugeben. B41118
Rheinstraße 23.

Gasofen mit Kupferessigler, gut erb., billig zu vertauf. ab 4 RM. B41164.3.1
Bochstr. 36, 4. St.

Ein gut erhaltener Herd

billig zu verkaufen. B41185
Karlstraße 75, 5. 2. St.

Gut erhaltener Herd mit Kupferessigler, Messinghänge u. Wärmeflex ist a. vert. Gartenstr. 23, III. B41193
K. St. r.

Zu verkaufen

eine antike Truhe und eine eiserne Bettstatt, bei Karl. B41119
Gewicht. 4, 5. St. rechts.

Guterhaltener Winter-Deberzieher

preiswert zu verkaufen. 15404
Kaiserstr. 88, i. Weichwarenladen.

Dunkelbl. Stumm f. 1. Mädch. 10 RM., weiß. Filzst. 4 RM., schw. Gehr. 10 RM. f. gr. sch. Figur u. mehr. Herrenkleidungst., ein Kinderbettst. mit Matrasse 12 RM., Waschtomode, Kleiderkasten, Tisch u. gr. Zuglampe zu vert. B41180
Leisingstraße 76, 5. Stod.

Schwarze Felle,

gut erhalten, sowie Sportwagen billig zu verkaufen. B41128
Lahnstraße 26, 4. Stod. rechts.

Tuch „Simono“

braun, j. gut, preisw. zu vertauf. B41125
Karlstr. 3, 2. St.

Ausstellung 10882
Bad. Volkskunst
 im Kunstgewerbemuseum
 Schluss: 31. Oktober.
 Eintrittspreis: 20 Pfg. tägl.

Atelier für Fusspflege

nebst Anlegung von Schuhvorrichtungen gegen Druck von Dornen-
 augen und hervorstehenden Ballen. 11136*
 Sebitzung auch außer dem Hause. Telefon-Ruf 1329.

Wilh. Oschwald,
 Kronenstraße 31, 2. Stock, neben Gebrüder Henkel.

Reinerts
 Zahn-Atelier
 Karlsruhe,
 Kaiserstr. 126.
 Naturgetreuer Zahnersatz
 und Plomben unter
 Garantie.
 Fast gänzlich schmerz-
 loses Zahnziehen.
 Zahlreiche Anerkennungen. Schonende Behandlung ängstlicher
 Patienten. 19270*
 Bequeme Zahlungen.

Studts berühmtes
Kreuznacher Grahambrot
Studts Diät-Schrot-(Mehl)
 zum Backen und Kochen, für Diabetiker, Magen- und Darm-
 kranke, sowie
Köln Delikatess-Schwarzbrot
 stets in bester Qualität und täglich frisch empfiehlt
Otto Schneckenburger
 Haupt-Niederlage für Karlsruhe,
 Adlerstrasse 39 Telefon 2776,
 ferner zu haben bei
Otto Fischer, Karlstrasse 74, Telefon 37 und
W. Erb, am Lidellplatz, 14992.10.3

Zhürmer-Pianos
 gehören in mittlerer Preislage
 (Mk. 600-700)
 zu den besten und schönsten Klavieren.
 Alleinige Vertretung: 18095*
Ludwig Schweisgut
 Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4.

„Emerson“
 Schreibmaschine
 mit Tabulator nur 300 Mk.
 Materialzahlung gestattet. Vor-
 führung kostenlos. 14104
Curt Riedel & Co.,
 Waldhornstr. 25,
 Telefon Nr. 505.

Lahusens Lebertran.
 Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, Appe-
 tit anregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit.
 Besonders blutarmen, schwächlichen Personen, rachiti-
 schen, skrofulösen, beim Lernen zurückbleibenden Kin-
 dern zu empfehlen.
 Preis 2.30 und 4.60 Mark.
 Alleiniger Fabrikant:
 Apoth. **Wilhelm Lahusen in Bremen.**
 Man achte auf die Originalpackung mit dem Namen
 Lahusen und mit nebenstehender Figur. Frisch zu haben
 in allen Apotheken von Karlsruhe u. Umgebung. 8264a.12.4

Augenlinsen mit zwei verschiedenen Wirkungen, zum
 Nah- und Fernsehen, zur Augenschonung.
Brillen etc. zu 1, 2, 3, 4 Mk. u. s. w.
 Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer,
 Reijzeuge, sowie alle opt. Artikel.
 Reparaturen auch an nicht bei mir gekauften Gegenständen
 werden sofort ausgeführt. 12544.3.3
A. Bauer, Optiker, Kaiserstr. 124b
 im Hause des Herrn Hoff. Perrin.
 (Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.)

Große Restposten

Damen-Konfektion

welche ich aus ersten Berliner Häusern sehr vorteilhaft erworben habe,
 kommen von heute ab zu

staunend billigen Preisen

zum Verkauf.

Es befinden sich unter diesen Lagerposten hauptsächlich

**Kostüme, schwarze und farbige Paletots,
 Blusen und Kostümröcke.**

Keine Auswahlendungen. Verkauf nur gegen bar.

M. Schneider

Kaiserstraße 181. Inh. H. Kahl. Ecke Herrenstraße. 15408

32 Nur Zirkel 32
Pelze
 aller Arten eingetroffen. 13770*
Verkauf
 zu kaudend billigen Preisen.
32 Nur Zirkel 32
 Ecke Ritterstraße, 1 Treppe hoch.

Moderne
 Steberzieher, Capes u.
 Lodenjoppen
 werden zu
Steigerungs-Preisen
 15246 abgegeben. 2.2
Auktionsgeschäft
 Rüppurrerstr. 20.

Ich kaufe
 fortwährend getragene Herren-
 u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren,
 Gold, Silber u. Brillanten, Militä-
 r-Uniformen, gebrauchte Bett-
 en, ganze Haushaltungen, sowie
 einzelne Möbelstücke und zahle
 hierfür, weil das größte Geschäft
 mehr wie jede Konkurrenz. Geht.
 Offerten erbitet
An- u. Verkaufsgeschäft
 Tel. 2015. Marktgrafenstr. 22.

Neuheiten
 in
Krawatten
 empfehlen
Ludwig Oehl Nachf.,
 Karlsruhe, Kaiserstr. 112.

Kaufe 10.9
 37384
 fortwährend einzelne Möbel, sowie
 ganze Haushaltungen und Haus-
 haltungsgegenstände all. Art zu
 hohen Preisen. Uebernehme Ver-
 steigerungen in u. außer dem Hause.
D. Gutmann, Rudolfstr. 12.
Stühle
 werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlreiterei Fr. Ernst,
 8.3 Oberstraße 3. 14968

Wegen Platzmangel gebe
 : : ich die garnierten : :
Kinder- u. Mädchen-Filzhüte
 sowie einen Teil 15408
Damen-Mützen
 auf und verkaufe solche nur bis
 Ende dieses Monats zu bedeutend
 herabgesetzten Preisen. ———
Adolf Lindenlaub
 Kaiserstr. 191. Rabattmarken.

Mostobst.
 Zwei Waggon prima saures
 Mostobst sind eingetroffen und
 empfiehlt billigt 15381.2.2
Dr. Oswald, Schützenstr. 42.

Mostäpfel
 verkauft jedes Quantum billigt
 Pfingstraße, früher Dottinger,
 9955a.2.2 Durlach.

Speise-Kartoffeln
 aller Sorten, in Ladungen offeriere
 franco jeder Station billigt.
Joseph Lschner, Herxheim (Pfalz)
 Landesprodukt-Verbandhaus,
 Telefon Nr. 21, Amt Rülshheim.

Speisekartoffeln
 aufschende, gesunde Ware, gelbe
 Kaiser, per Ztr. Mk. 3.80, gelb-
 fleischige Industrie, per Ztr. 4.30
 franco Heber empfiehlt fortwährend
Andreas Selter, Rue b. Durlach
 Telefon 206, 9954a.3.2

Einige Herren erhalten sehr guten
Privat-Mittag- und Abendtisch.
 Mendelssohnplatz 3, 2 Treppen.
 vis-à-vis Hotel Grüner Hof. 15403

Tafelbutter ca. 10 Wfd. Collé
 Mk. 8.50, Bienen-
 honig Mk. 6.00, 1
 Probefüll. Butter, 1/2 Conig Mk. 7.50
 Spitzer, Tluste 8.5, via Breslau. 15384

Süßen Apfelwein,
 sowie prima Mostobst ist fort-
 während zu haben. 940976.2
Apfelweinhandlung Zink,
 Eisenweinstraße Nr. 20 (Oststadt).

Theater-Kostüme,
 Uniformen, Frack- und Gehrock-
 Anzüge verleiht 940756.2
Phil. Hirsch, Steinstraße

Resten!
 Kein Laden! Deshalb sehr billig!
 Große Partie erstklassige, moderne
**Anzüge, Ueberzieher- und Hosenstoff-
 Kostüme,** auch zu Damen-Kostümen sehr ge-
 eignet; sonstiger Preis Mk. 8 bis Mk. 11.-,
 jetzt per Mtr. Mk. 6.- bis Mk. 7.50.
**Solide Buckskin-Resten für Knaben-An-
 züge u. Capes Mk. 3.30 b. Mk. 4.-.**
 Für prompte Anfertigung von Anzügen,
 Kostümen u. zum Selbstkostenpreis wird auf Wunsch
 Sorge getragen. 15384
 Rabattmarken!
Emil Scherer,
 Sophienstraße 166, 1 Tr.